

Konzept von Alexandra Lepp (Q1)
zum Wettbewerb, der im September 2025
vom Stadtteilmanagement Sennestadt gestartet
und von der Stadt Bielefeld unterstützt wurde.

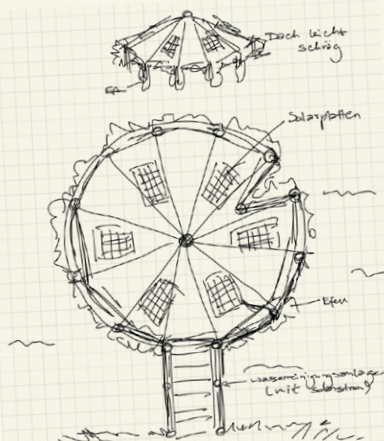
Solarplatten

Efeu

Kabel verbindet
Solarplatten mit
Wasserreinigungs-
anlage

Wasserreinigung-
anlage unter
Stege

- Stege verbindet Plattform und Ufer
- Plattform hat die Form eines Seerosenblatts
- Platz für Bänke



Umweltfreundliche Plattform in Seerosenblattform

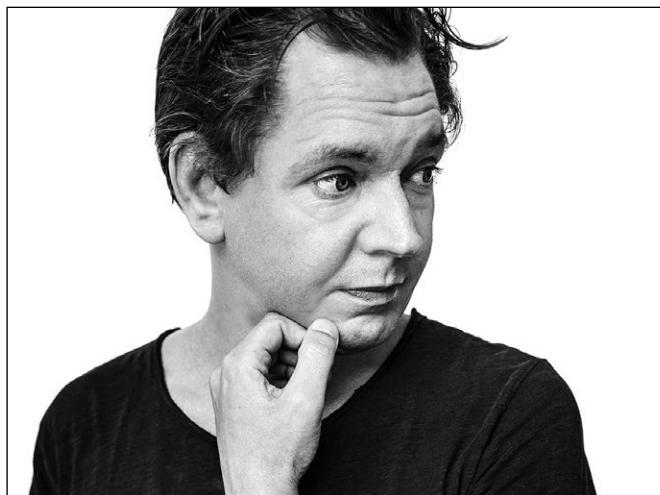
Beispielart für Konstruktion

Idel für
Reinigungs-
anlage

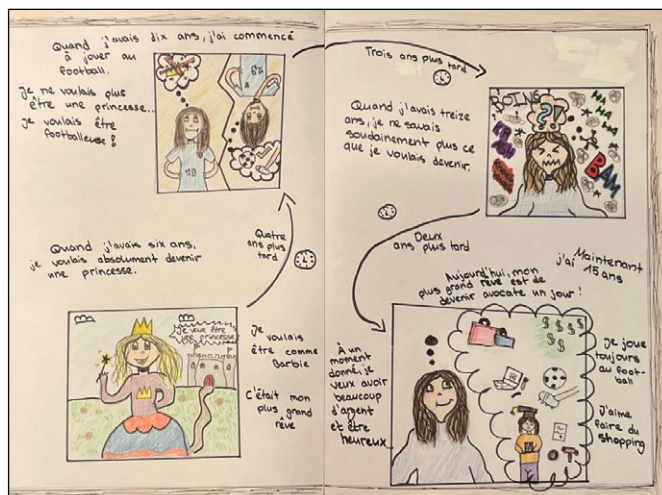


oder:
evtl. individuell anpassbar

Inhalt:



15 Florian Meimberg im Interview



18 Mes rêves d'hier et d'aujourd'hui – Traumberufe damals und heute

Personelles

- 4 Unsere Neuen
- 5 Verabschiedungen – Fünf Kolleg:innen sagen Adieu
- 6 Beratung – Zeit für dich. Ein offenes Ohr, ein ehrliches Wort.
- 7 Was macht denn eigentlich...
Susanne Muesmann?

Aus Schulleben und Unterricht

- 8 Unsere neuen Schüler:innen
- 12 Die (HE)SV 2025/26 stellt sich vor...
- 13 HES wird offiziell Kooperationsschule im NRW-Talentscouting
- 14 Projekt Fahrzeugbegleitung

- 14 Känguru-Wettbewerb – Wer schafft den weitesten Sprung?
- 15 Florian Meimberg im Interview
- 16 Lyon, c'est super
- 17 Demokratie erleben – nicht nur lernen
- 18 Mes rêves d'hier et d'aujourd'hui – Traumberufe damals und heute
- 20 Coole Designerbänke für unseren Schulhof – selbstgebaut!
- 22 Bonjour et bienvenue!
- 23 „Abitur – und wie weiter?“ - Ein Projekt zur beruflichen Orientierung in der EF
- 24 Heiligenhafen 2025 – Klassenfahrt der 8b und 8c
- 26 Vorstellung der HES-Courage AG



24 Heiligenhafen 2025 – Klassenfahrt der 8b und 8c



36 Aula statt Rathaus: OB-Kandidat:innen zu Besuch in der HES!

27 Entwürfe für ein neues Verkehrskonzept für den Ehrenbergplatz mit einer „Kiss & Ride-Zone“ vor der HES

28 Piratenfest 2025

29 Forschungsprojekt KIMADU – Didaktische Agenten im Mathe- und Deutschunterricht an der HES

30 LuPe² - Zeitgemäße Lern- und Prüfungskultur entwickeln und erforschen

35 Das Leben der Bienen

36 Aula statt Rathaus: OB-Kandidat:innen zu Besuch in der HES!

37 Projektwoche „Wir erforschen unsere Gesellschaft“

38 Die EF dichtet sich was zusammen – und das mit Erfolg!

40 Fahrt zum Kirchentag nach Hannover

42 Platz da – deine Idee für die Sennestadt!

Sport

44 Ungeschlagen dieses Jahr – erfolgreiche Leichtathlet:innen der HES im Sommer 2025

45 Erfolge bei den Tennis-Stadtmeisterschaften

Aus-lese

46 Zuständigkeiten

48 Namen, Nachrichten, Termine

Unsere Neuen

Stefanie Feldkord, Lehrerin für Englisch und Französisch

Hallo, ich bin Steffi Feldkord, wohne in Steinhagen und unterrichte seit Beginn dieses Schuljahres die Fächer Englisch und Französisch an der HES.

Die beiden Fremdsprachen gehörten schon immer zu meinen größten Leidenschaften. Nach dem Abitur habe ich sie zunächst mit dem Schwerpunkt „Internationale Kommunikation und Übersetzen“ studiert. Nach meinem abgeschlossenen Bachelor habe ich allerdings schnell gemerkt, dass mir das Unterrichten und der Austausch mit jungen Menschen deutlich mehr Spaß machen – so habe ich mich schließlich für ein Lehramtsstudium entschieden und im April 2025 mein Referendariat erfolgreich abgeschlossen.

Ich freue mich sehr darauf, nun endlich als Lehrerin Fuß zu fassen. Ein besonders schöner Zufall: Ich starte meine berufliche Laufbahn hier gemeinsam mit Herrn Lehmann, meinem ehemaligen

Schulkameraden und guten Freund. Auch wenn ich mir keinen schöneren Beruf vorstellen könnte, kann der Trubel in der Schule manchmal überwältigend sein, weshalb mir ein sportlicher Ausgleich sehr wichtig ist.

Ich bin in meiner Freizeit gerne aktiv im Ausdauersport, ob Laufen, Schwimmen (DLRG) oder neuerdings auch Rennradfahren.

Auf meine Zeit als Lehrerin an der HES bin ich sehr gespannt und freue mich auf viele spannende Eindrücke und Begegnungen!

Fragen an die Neue:

Was ist Ihr Lieblingsbuch und warum?

Ich lese in meiner Freizeit unheimlich viel und gerne! Ein Lieblingsbuch zu benennen, fällt mir allerdings schwer. Im Grunde begeistern mich alle Romane der irischen Autorin Sally Rooney. Ich mag ihren authentischen und direkten Schreibstil sehr gerne.

Welche Musik hören Sie gerne?

Ich höre Musik unterschiedlicher Genres, je nach Stimmung. Am häufigsten

sind dabei Bands aus der Richtung Indie-Pop vertreten, wie beispielsweise Provinz, Von Wegen Lisbeth oder Bosse.



Stefanie Feldkord

Was haben Sie immer im Kühlschrank vorrätig?

Skyr (in Kombination mit Haferflocken und Obst mein liebstes Frühstück).

Ihr liebstes Reiseziel?

Ich habe während meines Studiums einen Auslandsaufenthalt in Island gehabt und mich damals gleich in die einzigartige Landschaft aus Gletschern, Thermalquellen und Geysiren verliebt! Eine Reise auf diese wunderschöne Vulkaninsel kann ich wirklich jedem empfehlen!

Jan Lehmann, Lehrer für Deutsch, Informatik und Musik

Mein Name ist Jan Lehmann und ich unterrichte seit dem Beginn des Schuljahres an der HES. Ich bin in der Nähe von Bielefeld aufgewachsen, bevor ich in Osnabrück studiert und einige Zeit gearbeitet habe. In meine »alte Heimat« kehre ich nun gerne zurück und freue mich besonders über den Zufall, dass mit mir eine ehemalige Schulkameradin als neue Lehrerin an der HES beginnt.

Ich unterrichte die Fächer Deutsch und Musik und bin in allen Jahrgängen mal zu finden, sodass ich in meinen ersten Wochen an der Schule schon viele tolle Schüler:innen kennenlernen konnte. Ab dem nächsten Halbjahr werde ich (als begeisterter Geiger) außerdem die Leitung des Schulorchesters übernehmen und bin schon gespannt darauf, auch jahrgangsübergreifend mit vielen motivierten Musikern:innen zusammenzuarbeiten. Darum nutze ich meine Vorstellung an dieser Stelle direkt zu Werbezwecken aus: Alle Interessierten, die ein Instrument spielen

können, dürfen sich gern bei mir melden und mich im Orchester unterstützen. Ich freue mich auf euch!

Wenn ich nicht in der Schule bin oder am Schreibtisch sitze, dann bin ich in der Regel mit einem Musikprojekt beschäftigt – ob mit meinem eigenen Vokalensemble, in verschiedenen Orchestern, oder (...).

Auf meine Zeit an der HES bin ich sehr gespannt und freue mich darauf, gemeinsam mit vielen tollen Menschen zusammenzuarbeiten.

Fragen an den Neuen:

Was ist Ihr Lieblingsbuch und warum?

Ich finde es schwer, mich auf ein Lieblingsbuch festzulegen – es gäbe so viele Möglichkeiten. In den letzten Ferien habe ich den Roman »Fast genial« von Benedict Wells gelesen, den ich gerne weiterempfehlen kann.

Welche Musik hören Sie gerne?

Ich würde sagen, das kommt immer darauf an, zu welchem Anlass und in

welcher Stimmung ich gerade bin. Im Moment höre ich viele Nummern aus dem Album »Disco Inferno« von den Trammps aus den 70er-Jahren gerne, wenn ich aufräume/koche etc. – das macht echt gute Laune!



Jan Lehmann

Was haben Sie immer im Kühlschrank vorrätig?

Pesto! Das rote, von Barilla!

Ihr liebstes Reiseziel?

Ich habe schon sehr häufig Urlaub in Italien gemacht, wo ich mich immer sehr wohl gefühlt habe. Nächstes Jahr steht ein Trip nach Kanada auf meiner Reiseliste, vielleicht wird das ja zu meinem neuen Lieblings-Reiseziel?!

Verabschiedungen

Fünf Kolleg:innen sagen Adieu



Frau Ollesch, Frau Höcker, Herr Peitzmann

Am Ende des Schuljahres 2024/25 hieß es an der Hans-Ehrenberg-Schule wieder Abschied nehmen – von fünf Kolleg:innen, die auf sehr unterschiedliche Weise das Schulleben geprägt und bereichert haben. In ihren Reden hoben die Schulleitungen Patricia Drewes und Christian Budde verschiedene Aspekte des Berufslebens der fünf Kolleg:innen besonders hervor, die wir hier zusammenfassend wiedergeben.

Anne Niedworok: Mut zu neuen Wegen

Seit ihrem Referendariat war Anne Niedworok fest mit der HES verbunden. Früh zeigte sich ihr Organisationstalent, besonders bei Fahrten und sportlichen Projekten, und ihr feines Gespür für Schüler:innen. Als Lehrerin für Sport und Englisch schuf sie in ihrem Unterricht mit viel Ruhe und Klarheit eine Atmosphäre des Vertrauens. Sie war Mitinitiatorin des Bewerbungsverfahrens für das Gütesiegel „Bewegte Schule“ und stand für eine Pädagogik, die Lernen mit Bewegung, Erfahrung und Beteiligung verknüpft.

Nach der Geburt ihrer beiden Söhne Felix und Mats blieb sie der HES auch in Teilzeit verbunden und brachte sich weiterhin engagiert ein. Dass sie sich nun entschlossen hat, einen neuen beruflichen Weg einzuschlagen, kam für

viele an der HES sehr überraschend. Nun wagt Anne Niedworok den Schritt hinaus aus dem Schuldienst, um sich noch einmal neu zu orientieren. Ihr Humor, ihre Besonnenheit und ihre freundliche Präsenz werden dem Kollegium fehlen.

Gabi Ollesch: Eine Lehrerin mit vielen Facetten

Gabi Olleschs beruflicher Weg in den Schuldienst war alles andere als gradlinig: Nach dem Studium der Romanistik und Religion arbeitete sie zunächst außerhalb der Schule, als Übersetzerin, Betriebswirtin und in der europäischen Wirtschaftsförderung. Ihr Engagement für den europäischen Gedanken zog sich wie ein roter Faden durch ihre Laufbahn – besonders sichtbar in ihrem Einsatz für den Frankreichaustausch der HES.

Seit 2001 gehörte sie zum Kollegium und war über zwei Jahrzehnte lang eine verlässliche, gewissenhafte Lehrerin für Französisch und katholische Religion. Ihre Kolleg:innen schätzten ihre Beständigkeit, ihre Offenheit und ihren feinen Humor. Mit ihr verlässt eine Lehrerin die Schule, die das europäische Profil der HES entscheidend mitgeprägt hat.

Karl-Heinz „Kalle“ Peitzmann: Haltung mit Gelassenheit

Kaum jemand hat die Hans-Ehrenberg-Schule über so viele Jahre hinweg so stark mitgestaltet wie Kalle Peitzmann. Seit 1996 unterrichtete er Geschichte und Katholische Religion an unserer Schule und übernahm schon früh Verantwortung weit über den Unterricht hinaus. Als Koordinator für gesellschaftswissenschaftliche Projekte war er Ideengeber, Moderator und Gestalter zugleich. Er organisierte das Praktikum „Leben mit Behinderungen“ in der Q1, das vielen Schüler:innen tiefe Einblicke in soziale Realität und menschliche Begegnung ermöglichte. Ebenso engagierte er sich im Schüleraustausch mit Talitha Kumi – einem Projekt, das aufgrund der durchgängig angespannten Lage in Palästina Fingerspitzengefühl und Mut verlangt. Kalle verband organisatorische Umsicht stets mit einem moralischen Kompass: politische Bildung war für ihn nie abstrakt, sondern immer persönlich erfahrbar.

Auch über die HES hinaus war er aktiv – als Mitarbeiter im Auftrag der Bezirksregierung bei der Einführung des Praxissemesters im Fach Geschichte brachte er seine Erfahrung in die Lehrer:innenausbildung ein. Im Kollegium genoss er Vertrauen und Respekt: als langjähriger Vorsitzender der Mitarbeitendenvertretung, als Moderator der Steuergruppe Schulprogramm und als Vorsitzender der Fachkonferenzen Geschichte und Religion.

Wer mit ihm zusammenarbeitete, schätzte seine ruhige, besonnene Art. Kalle Peitzmann kann debattieren, ohne zu dominieren; kritisieren, ohne zu verletzen; führen, ohne laut zu werden. Seine Stimme hat Gewicht, weil sie immer wohlüberlegt ist.

Sein besonderes Anliegen war stets eine Schule, die Haltung zeigt. Er war maßgeblich daran beteiligt, dass die HES 2019 dem Netzwerk „Schule ohne Rassismus – Schule mit Cou-

rage“ beitrug, und hat diesen Prozess in den folgenden Jahren und bis zum Ende auch gegen den einen oder anderen Widerstand lebendig gehalten – zuletzt beim Projekttag SoR-SmC im Januar 2025 und bei der Demonstration auf dem Reichowplatz. Mit seinem Ruhestand verliert die Hans-Ehrenberg-Schule nicht nur einen Kollegen mit einem riesigen Rucksack an Erfahrung, sondern einen Menschen, der das Schulleben über Jahrzehnte durch Integrität und ruhige Autorität geprägt hat.

Lisa Schmied: Nachhaltig engagiert

Seit 2014 gehörte Lisa Schmied zum Kollegium. In ihren Fächern Deutsch und Erdkunde verband sie Fachlichkeit mit gesellschaftlichem Engage-

ment: in der Suchtprävention, in Erasmus-Projekten zur Nachhaltigkeit und in ihrem fächerübergreifenden Blick auf Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Als Klassenlehrerin, Fachvorsitzende und Mitglied der MAV übernahm sie Verantwortung. Nun zieht es Lisa Schmied aus familiären Gründen in ihre westfälische Heimat Lippstadt zurück. Die HES verliert mit ihr eine engagierte Pädagogin – und eine Kollegin, die Haltung zeigt und Gemeinschaft lebt.

Sophie Schmidt: Zur rechten Zeit am richtigen Ort

Sophie Schmidt verstärkte das Team

der HES von Januar bis August 2025 als Vertretungslehrkraft für die Fächer Mathematik und Biologie. Sie hat nach einer sehr kurzen Einarbeitungszeit den Unterricht in ihren beiden Fächern engagiert und motiviert übernommen und die Unterrichts- und Schulkultur durch ihre freundliche Art bereichert.

Wir sind dankbar für viele Jahre gemeinsamer Arbeit, für Engagement, Humor und Haltung.

Die Hans-Ehrenberg-Schule wünscht allen fünf Kolleg:innen auf ihren neuen Wegen alles Gute – und dass sie das, was unsere Schule ausmacht, in Erinnerung behalten: Menschen, die mit- und voneinander lernen, lachen und wachsen.

Beratung – Zeit für dich. Ein offenes Ohr, ein ehrliches Wort.



Unsere Beratungslehrkräfte Michel Niggemann und Mareike Hempelmann

Wer an Schule denkt, denkt an Unterricht, Hausaufgaben und Noten. Doch Schule ist weit mehr als das – sie ist ein Ort des Miteinanders und manchmal auch des Zweifelns. Und genau dann, wenn Sorgen oder Fragen auftauchen, sind wir da, die Beratungslehrer:innen unserer Schule.

Seit dem letzten Schuljahr sind wir, Mareike Hempelmann und Michel Niggemann, als neue Beratungslehrkräfte an der Hans-Ehrenberg-Schule im Einsatz.

Unser Ziel ist es, Schüler:innen, Eltern

und Lehrkräfte in herausfordernden Situationen zu unterstützen – sei es bei Lernschwierigkeiten, Prüfungsstress, Konflikten, Entscheidungsfragen oder persönlichen Anliegen. Dabei steht immer das vertrauliche Gespräch im Mittelpunkt.

Damit gute Gespräche ihren Platz finden, freuen wir uns über unseren neu gestalteten Beratungsraum, der auch durch die Unterstützung des Fördervereins entstehen konnte. Hier darf man einfach mal ankommen, durchatmen und in Ruhe über das sprechen, was gerade wichtig ist. Ihr findet uns neben den Computerräumen im Keller.

Unsere Arbeit geschieht im Team – gemeinsam mit unserer Schulsozialarbeiterin Katja Wißmann sowie Kolleg:innen, Eltern und natürlich den Schüler:innen selbst.

Wenn Themen auftauchen, die über


Beratung an der HES



Auf der Rückseite findest du weitere wichtige Hilfsangebote

1. Regionale Schulberatungsstelle Bielefeld: 0521-516916, Mo-Do 8-16, Fr 8-12
2. Mädchenhaus Bielefeld: 0521-173016, Mo, Mi, Fr 10-12 + Mo, Do 16-18
3. Nummer gegen Kummer: 116 111, Mo-Sa 14-20
4. Fachstelle Kinderschutz Jugendamt: 0521-515555, Mo-Fr 8.30-12
5. Landeskirchenamt Bielefeld: (Fälle sexualisierter Gewalt) Jelena Kracht, 0521-594386
6. Drogenberatungsstelle Bielefeld: 0521-967800
7. Schlau Bielefeld: (Sexualität & Identität) 0521-56068909
8. Heimwegtelefon: (Nachts erreichbar, wenn du dich auf dem Heimweg unwohl fühlst) 03012074182, So - Do 21 - 24 Uhr, Fr. & Sa. 21 - 03 Uhr
9. Krisenchat.de Wenn reden schwerfällt, schreib einfach
10. Rettungsdienst 112 / Polizei 110

die schulischen Möglichkeiten hinausgehen, vermitteln wir selbstverständlich an passende Fachstellen weiter und begleiten diesen Prozess auf Wunsch unterstützend.

Also: Wenn du merkst, dass dir etwas auf dem Herzen liegt, schreibe uns eine E-Mail oder sprich uns in der Pause an. Gemeinsam finden wir Wege.

Wir freuen uns auf euch!

Was macht denn eigentlich... Susanne Muesmann?



Tja, jetzt hat es mich also selbst erwischt: Nachdem ich viele Jahre lang als Redakteurin für die HES-Informationen ehemalige Kolleg:innen nach ihrem neuen Leben jenseits der HES, auch „Ruhestand“ genannt, befragt habe, wurde ich nun ebenfalls als Oldie ermittelt, um Auskünfte über diesen neuen Lebensabschnitt zu geben.

Nun ja, Spektakuläres gibt es davon nicht zu berichten. Weder habe ich die weite Welt bereist noch meine Memoiren verfasst, obwohl es sicherlich viele schöne Anekdoten aus dem vergangenen Lehrerinnen-Dasein zu erzählen gäbe...

Vielmehr bin ich zu alten, lieb gewordenen Gewohnheiten wie z.B. langem Ausschlafen, geruhsamem Frühstück mit ersten Lektüren und hin und wieder einem Geist ankurbelnden Kreuzworträtsel sowie spätem abendlichen Zubettgehen zurückgekehrt und genieße es. Leider schwinden aber die in den Jahren angewachsenen Bücherberge, die ich im Ruhestand hoffte, endlich abtragen zu können, nicht so wie gedacht: einerseits, da sie schneller nachwachsen als ich sie abbauen kann, andererseits, weil die Zeit zum Lesen auch nach der Berufstätigkeit begrenzt ist: Mein neuer Alltag ist sehr durch die Pflege

meiner 97-jährigen Mutter strukturiert, die zwar noch in einer eigenen Wohnung bei uns im Haus wohnt, aber aufgrund eingeschränkter geistiger und körperlicher Fähigkeiten dauerhafte und vielfältige Unterstützung benötigt. Zwar sind auch ein Pflegedienst, meine Schwester und mein Mann mit im Boot, aber es ist doch immer noch viel zu tun, vor allem zu koordinieren. Reisen oder andere außerhäusige Aktivitäten müssen abgestimmt und im Zweifelsfall auch mal drangegeben werden.

Diesen Einschränkungen zum Trotz haben mein Mann und ich aber bereits zweimal eine schöne, aus Vor-Schulzeiten stammende Reisegewohnheit wiederbelebt: den Winterurlaub an der dänischen Nordseeküste bei rauen Winden und Wassern, Kaminfeuer und Kerzen.

Im Sommer schwingen wir uns gerne auf unsere E-Bikes und erkunden in immer größeren Kreisen die heimische Welt in OWL oder uns bisher unbekannte Gegenden in deutschen Landen wie zuletzt das Havelland um Potsdam herum (siehe Foto).

Überhaupt lassen sich die zahlreichen Widrigkeiten unserer gegenwärtigen Welt, um die natürlich auch meine

Gedanken kreisen, gut in der Natur ein wenig vergessen: Bei der Gartenarbeit, die mir schon zu Schulzeiten ein guter Ausgleich zur Arbeit war, kann ich vollständig abschalten, ebenso meistens im Bike-Sattel!

Eine Theater- und Konzertkarte lädt uns immer wieder zur Buchung zahlreicher musikalischer und schauspielerischer Events ein; die Frequenz dieser kulturellen Entdeckungsreisen ist seit dem Ende meiner Berufstätigkeit deutlich gestiegen.

Man kann es also trotz neuer Herausforderungen ganz gut im sogenannten Ruhestand aushalten; allerdings fehlen mir in meiner etwas seniorenlastigen Umgebung doch hin und wieder die Gespräche mit jüngeren Menschen, wie sie in meinem Berufsleben alltäglich waren. Häufiger mal die Perspektive zu wechseln hilft einfach gut gegen Intoleranz und vermeintliche gesellschaftliche oder generationelle Gräben.

Susanne Muesmann
(ehemalige Lehrerin an der HES)

Unsere neuen Schüler:innen

Klasse 5a



Unsere neuen Schüler:innen

Klasse 5b



Unsere neuen Schüler:innen

Klasse 5c



Unsere neuen Schüler:innen

Klasse 5d



Die (HE)SV 2025/26 stellt sich vor...



Die Schülersprecher:innen: Cenk Agirayak (EF), Ariya Höhndorf (Q1), Zoé Clausnitzer (Q1), Emily Bote (Q1)



Unsere Referent:innen für unsere Schulkleidung: Jule Kordus (9d), Merrit Rudloff (9b) und Jona Bodenberger (Q1)



Unsere Finanz-Referentinnen: Shalukiya Sivaruban (Q1) und Julia Roggenkämper (Q1)



Unsere Sportreferenten: Dominik Schubert (EF) und Cenk Agirayak (EF)



Unsere Kulturreferentinnen: Kisani Eesvaran (Q1) und Katja Tiemann (EF)



Unsere SV-Lehrer: Steffen Kegel und Christoph Bretschneider



Unsere Mitglieder der Schulkonferenz: Kisani Eesvaran (Q1), Zoé Clausnitzer (Q1), Emily Bote (Q1), Dominik Schubert (EF), Ariya Höhndorf (Q1) und Cenk Agirayak (EF)



Unsere Öffentlichkeitsreferent:innen: Cenk Agirayak (EF), Zoé Clausnitzer (Q1)

HES wird offiziell Kooperationsschule im NRW-Talentscouting

Bereits im Schuljahr 24/25 waren die ersten HES-Talente dabei und nun ist die HES auch offiziell Kooperationsschule im NRW-Talentscouting. Die feierliche Übergabe der Plakette fand am 4. September an der Hochschule Bielefeld statt. Gemeinsam mit 16 anderen Schulen, die ebenfalls ins Programm aufgenommen wurden, ist die HES nun eine von 72 Kooperationsschulen in OWL.

Die Talentscouts unterstützen motivierte Schüler:innen dabei, ihre Potenziale zu entwickeln und begleiten sie ins Studium oder in die passende Ausbildung. Damit möchten die Initiator:innen des Programms zur Bildungsgerechtigkeit beitragen, denn es wendet sich primär an Schüler:innen aus nicht-akademischen Elternhäusern. Neben den vielfältigen Programmen zur Berufswahlorientierung an der HES bietet das Talentscouting eine großartige individuelle Ergänzung. Auch nach dem Schulabschluss steht unser Talentscout Annkatrin Buchen den jungen Menschen mit ihrem breit aufgestellten Netzwerk als verlässliche Begleiterin zur Seite.

In der Regel werden die Talente von ihren Lehrer:innen „entdeckt“. Am Talentscouting interessierte Schüler:innen dürfen Lehrer:innen und Talentscout aber selbstverständlich auch selbst ansprechen. Da eine der Zielperspektiven die Studienorientierung und Berufsfindung ist, stehen Schüler:innen der Oberstufe im Fokus, aber das mit dem Programm verbundene Stipendienprogramm NRW Talente – Region OWL beispielsweise wendet sich bereits an Schüler:innen ab Klasse 8.

An der HES ist Anja Varlemann die Koordinatorin für das Talentscouting und damit das Bindeglied zwischen Schule und Talentscout und koordiniert zum Beispiel die Termine mit unserem Talentscout Annkatrin Buchen.

Anja Varlemann
(Koordination Talentscouting)



Feierliche Übergabe der Plakette (v.l.n.r. Prof. Dr. Ingeborg Schramm-Wölk, Annkatrin Buchen, Anja Varlemann, Patricia Drewes, Regierungspräsidentin Anna K. Bölling, Dr. Sabine Graap, Foto: Sarah Jonek)



Vertreter:innen der neuen Talentscouting-Schulen (Foto: Sarah Jonek)

Unser Talentscout Annkatrin Buchen stellt sich vor

Als Talentscout der Universität Paderborn bin ich regelmäßig an meinen Kooperationsschulen vor Ort, um talentierte und engagierte Schüler:innen zu beraten und zu begleiten. Einmal im Monat bin ich somit auch an der HES (meist am letzten Donnerstag), um gemeinsam mit den Talenten herauszufinden, wie ihr Weg nach der Schulzeit aussehen könnte und Fragen zu klären, wie z.B.:

- Ist ein Studium das Richtige für mich und welche Studienformen gibt es?
- Wie finde ich meinen Wunschstudien-gang oder auch die passende Ausbildungsform?
- Möchte ich zunächst ein FSJ, Praktikum oder Auslandsaufenthalt machen?
- Wie kann ich mein Studium finanzieren (Stipendien, Bafög usw.),
- Wie bewerbe ich mich für ein Studium oder Stipendium?



Annkatrin Buchen

Nach der Schulzeit begleite ich die Talente weiter im Übergang zum Studium bzw. bei den nächsten Schritten auf ihrem Weg. Ich freue mich schon darauf, euch kennenzulernen!

Annkatrin Buchen (Talentscout)

Projekt Fahrzeugbegleitung

Die neuen Fahrzeugbegleiter:innen der HES haben ihren Dienst aufgenommen

Um Problemen während der Busfahrten angemessen zu begegnen, nehmen wir seit mehreren Jahren an dem Projekt „Fahrzeugbegleitung“ in Zusammenarbeit mit den Verkehrsunternehmen, der Polizei und dem Verein „Up to you!“ teil. Schüler:innen der HES wurden an einem zweitägigen Lehrgang im Senne-stadt-Pavillon zu Fahrzeugbegleiter:innen ausgebildet.

Ein Ziel dieser Ausbildung ist es, das gesellschaftliche und soziale Engagement von Jugendlichen und deren Entwicklung zu fördern. Dabei gewinnen die Jugendlichen an Selbstbewusstsein, an Teamfähigkeit und (nonverbaler) Ausdrucksfähigkeit.

Ähnlich wie im Streitschlichterprogramm verstehen sich die Schüler:innen als Vermittler zwischen den Konflikt-

parteien und als Mittler zwischen Schüler:innen, Fahrer:innen und Schule. Die Ausbildung der jugendlichen Busbegleiter:innen der 8. Klassen umfasst eine Basisschulung zur Konflikt-schlichtung, ein Situationstraining zur Gewaltdeeskalation sowie die Vermittlung von Kenntnissen der Rechte und Pflichten im Rahmen der Personenbeförderung.

Steffen Kegel
(Lehrer)



Daniel Hoffmann (8a), Mathilda Mazhiqi, Merrit Rudloff, Simon Chernov (8b), Paul Schuck, Salome von Erdmann, Franziska Schubert, Sarah Büsching, Lina Sophie Spangenberg (8c), Jule Kordus, Aimee Halweg (8d), mit Steffen Kegel (Projektbetreuer), Christina Pörtner (Projektleiterin), Katja Wißmann (Schulsozialarbeiterin) und Kai Rosin (Ausbilder, Polizist)

Känguru-Wettbewerb – Wer schafft den weitesten Sprung?

Rechnen, Knobeln und Nachdenken ist das Motto des jährlich stattfindenden Mathematik-Wettbewerbs. Der Känguru-Wettbewerb hat sich zum Ziel gesetzt, Lust auf Mathematik zu machen und die mathematische Bildung an Schulen zu unterstützen.

Der Wettbewerb wird zentral durch den gemeinnützigen Verein Mathematikwettbewerb Känguru e.V., der seinen Sitz an der Humboldt-Universität zu Berlin hat, vorbereitet und ausgewertet. Durchgeführt wird der Wettbewerb dezentral an den teilnehmenden Schulen. An der HES nehmen die Schüler:innen der Klassenstufen 5 – 7 jedes Jahr am Känguru-Wettbewerb teil.

Das Aufgabenspektrum ist vielfältig. Es gibt Aufgaben, für die Grundkenntnisse aus dem Schulunterricht benötigt werden, und Aufgaben, die ein tieferes Verständnis des in der Schule Gelernten und

den kreativen Umgang damit erfordern. Außerdem finden sich eine Reihe von Aufgaben, die mit etwas Pffigkeit, Logik oder gesundem Menschenverstand zu bewältigen sind.

Die weitesten Känguru-Sprünge in der Jahrgangsstufe 6 schafften Victoria Finke und Jan Breul, beide erhielten neben der Urkunde, dem „Preis für Alle“ und der Broschüre mit Aufgaben und Lösungen einen Siegerpreis in Form eines naturwissenschaftlichen Buches bzw. eines Spiels. Victoria: „Ich habe beim Känguru-Wettbewerb mitgemacht und es ziemlich weit geschafft. Die Aufgaben waren anspruchsvoll, aber genau das hat mir Spaß gemacht. Am meisten gefreut hat mich, dass ich einen großen „Känguru-Sprung“ geschafft habe. Es war ein tolles Gefühl und hat sehr viel Spaß gemacht.“

Jan: „Mir hat der Känguru-Wettbewerb sehr gut gefallen, weil ich es mag an



Jan Breul und Victoria Finke mit ihren Preisen für die weitesten Känguru-Sprünge

kniffligen Sachen zu rätseln. Ich würde es sehr gerne nochmal machen.“

Cornelia Grünwoldt-Jäger
(Mathematiklehrerin)

Florian Meimberg im Interview

Florian Meimberg ist ein deutscher Werbefilmregisseur und Autor. Bekannt wurde er mit den auf Twitter veröffentlichten „Tiny Tales“, für die er 2010 den Grimme Online Award erhielt. Seit Mitte der 2020er Jahre produziert er neben Werbekampagnen auch KI-gestützte Kurzfilme. Er hat 1995 sein Abitur an der Hans-Ehrenberg-Schule gemacht.

Herr Meimberg, Sie waren einmal Schüler der HES. Mittlerweile sind Sie ein erfolgreicher Filmregisseur und Autor. Hat Ihr Schulbesuch Sie in irgendeiner Weise auf das, was Sie heute machen, vorbereitet oder motiviert? Oder kam das Interesse für den Film nach der Schule?

Ich habe während meiner Schulzeit, in der 11, ein Highschool-Jahr in den USA verbracht. Dort gab es an der Schule den Kurs „Marketing“, in dem auch Werbung behandelt wurde. Ich glaube, das war eine Art Zündfunke, der mein Interesse für das Thema ausgelöst hat. Aber auch an der HES gab es erste Ansätze. Mit meinem Zwillingbruder Manuel (heute übrigens Produzent und Drehbuchautor) und unserer Mitschülerin Meike Kotzan haben wir damals im Lokalradio eine Show für Kinder moderiert und produziert. Dafür haben wir auch viele Prominente interviewt, wie etwa Thomas Gottschalk. Also ja, in meiner HES-Zeit hat das alles angefangen!

Können Sie sich noch an besonders prägende Erfahrungen Ihrer Schulzeit erinnern? Und welche waren das? Woran erinnern Sie sich gern, woran weniger gern?

Siehe oben. Das USA-Jahr war sicher die prägendste Erfahrung dieser Zeit, an dem die HES ja auch ihren Anteil hat, indem sie mir möglich gemacht hat, das Jahr extern zu verbringen, ohne es wiederholen zu müssen.

Haben Sie etwas aus Ihrer Schulzeit mitgenommen? Und wenn ja: Was trägt Sie davon am meisten?

Naja, die Schule hat mich natürlich zu dem gemacht, was ich heute bin, und mir eine Grundlage an Bildung gegeben, aus der heraus ich mein Leben gestaltet habe. Trotzdem, und ich bin ehrlich, war ich froh, als es geschafft war. Gerade, weil ich mit dem USA-Jahr ja schon mal an der „großen weiten Welt“ schnuppern konnte. Und in die wollte ich dann endlich rein.

Wenn Sie - mit dem Abstand einiger Jahre - auf die Schulzeit an der HES blicken: Welchen Rat würden Sie unseren Schüler:innen für ihre Schullaufbahn geben?

Seid fleißig. Seid neugierig. Und nein, die zweite binomische Formel werdet ihr vielleicht nie mehr brauchen im Leben. Aber das, was sie euch beibringt – nämlich komplexe Probleme strukturiert zu lösen – sehr wohl! Und wenn eure Eltern es euch ermöglichen können und ihr Lust drauf habt: Macht ein Auslandsjahr! Es wird euer komplettes Leben beeinflussen. Ach, und im Unterricht: Handys weg!! :)

Was könnte ich als Schulleitung aus Ihrer Sicht tun, damit Schule ein Ort ist, den junge Menschen gern besuchen und an dem sie etwas für ihr Leben mitnehmen können?

Dafür sorgen, dass jede Form von Bullying und Gewalt – physische wie psychische – im Keim erstickt wird. Die Schule sollte ein Ort sein, zu dem die Kids gerne kommen, ohne Angst. Und: Versuchen Sie, den „klassischen Lehrplan“ mit Aspekten zu erweitern, die näher am Leben sind. Workshops? Interessante Speaker von außen holen? Auch das hat mir mein Auslandsjahr gezeigt. Schule kann auch moderner und lebensnäher sein.



Verraten Sie uns am Ende noch, woran Sie gerade arbeiten und eventuell auch, was Sie tun, wenn Sie gerade nicht drehen?

Momentan bin ich sehr busy. In den letzten zehn Jahren habe ich als Regisseur Werbespots für große internationale Unternehmen gedreht, von Luxusauto bis Frischkäse. In den letzten Jahren habe ich mich dann mit dem neuen Trend des KI-Filmmaking beschäftigt, um Filme komplett digital mit KI-Tools zu erstellen. Eine Zeitlang habe ich auch Masterclasses zu dem Thema gegeben. Und bin in meiner Branche momentan einer der wenigen, die KI-Filme auf einem hohen Niveau erstellen können. Und das führt momentan zu einer hohen Auftragslage. Klassisch produzierte Filme gibt es natürlich trotzdem noch. Gerade bereite ich einen kleinen Comedy-Spot vor, und parallel bin ich im Pitch um einen großen, aufwändigen Dreh in Kapstadt. Wenn ich nicht drehe, verbringe ich möglichst viel Zeit mit meiner Familie, ich habe eine Frau, zwei Söhne und den Hund Frodo. Wir machen zum Beispiel gerne Fernreisen, waren zusammen schon in den USA, Thailand und Südafrika.

Lyon, c'est super

Meine Woche an der französischen Schule Collège Les Pieres Dorées

Ende September durfte ich während der Schulzeit acht Tage in Lyon verbringen. Dort besuchte ich von Montag bis Freitag den Unterricht an einem französischen Collège. Meine Tante, die dort auch Lehrerin ist, organisierte meinen Aufenthalt in Lyon. Und somit konnte ich den französischen Schulalltag kennenlernen und auch die französische Sprache besser verstehen.

Im Folgenden erzähle ich euch über meine Erfahrungen.

Mein Flug verlief gut. Meine Eltern brachten mich zum Frankfurter Flughafen, damit ich direkt nach Lyon fliegen konnte. Das war mein erster Flug, den ich allein gemacht habe. Mein Cousin holte mich am Flughafen ab und dann ging es direkt weiter auf die Automesse Eurexpo, weil er weiß, dass ich ein großer Autofan bin. Dort gingen wir sofort zum Ferrari-Stand, wo ich mich in einen Ferrari hineinsetzen durfte. Das war mega!!!

Am nächsten Tag ging es dann sofort los mit Schule um 08:30 Uhr. Ich wusste zwar, dass die Schule bis zum Nachmittag geht, aber als ich das selbst erlebte, fand ich es schon sehr lang. Ich ging in Lyon in die 9. Klasse (also eine Klasse höher als ich an der HES jetzt bin) und nahm am kompletten Schulalltag teil, arbeitete mit, schrieb auch alles auf und füllte Arbeitsblätter aus. Mir fiel auf, dass es in Englisch und Mathe Themen gibt, die wir schon vor zwei Jahren bearbeitet hatten, obwohl die Schüler:innen mehr Unterricht haben. Außerdem ist diese französische Schule nicht so gut ausgestattet wie unsere HES, da die Schüler:innen z.B. nicht mit Tablets arbeiten und sie keine Medientafeln haben, sondern nur Beamer. Sie haben außerdem auch noch ein Handy-Verbot an allen Schulen, und die Fächer Geschichte und Geographie sind in Frankreich in einem Fach zusammengeführt. Ein riesiger Unterschied zu



Kofinanziert von der Europäischen Union

Erasmus+

Enriching lives, opening minds.

Deutschland ist, dass die Freundschaften in der Schule stattfinden oder man sich am Wochenende trifft, da die Schule bis zum frühen Abend geht. Somit bleibt keine Zeit mehr für Verabredungen am Nachmittag.

An einem der letzten Tage war ich bei einem Fußballspiel des Vereins Olympique Lyon gegen Salzburg. Wusstet ihr, dass es im Lyoner Stadion nur einen ganz kleinen Bereich für den Auswärtsblock gibt? Ich stand aber in der Südkurve, die die Franzosen „Virage Sud“ nennen, ganz ähnlich wie wir hier auf der Südtribüne.

Abschließend möchte ich sagen, dass ich eine wunderschöne Woche in Lyon verbracht habe. Ich habe viele neue, kulturelle Eindrücke bekommen und Tolles erlebt, wie z.B. das französische Fußballspiel. Auch habe ich gerne Basketball auf dem Schulhof mit meinen neuen französischen Freunden Noah und Aubin gespielt.

Sehr gerne würde ich noch einmal so eine aufregende Woche im Ausland erleben.

Ganz herzlichen Dank an Frau Gees, die das alles für mich möglich gemacht hat.

Julius Dattner (8d)



Hier stehe ich auf dem Schulgelände



Stadion Lyon



Auf der Eurexpo Lyon (Automesse)



Meine Schule in Lyon

Demokratie erleben – nicht nur lernen

5.000 Euro Förderung für das HES-Projekt „Raum für Demokratie“

Wie sieht Demokratie im Schulalltag aus – jenseits von Politik-Lehrbuch, Klassenraum und Notendruck? Mit dieser Frage beschäftigt sich die Hans-Ehrenberg-Schule schon länger – und erhält dafür nun Rückenwind: Das Projekt „Raum für Demokratie“ wurde im Rahmen des Pilotförderprogramms „Jugendthemen in Bielefelder Schulen“ als eines von drei Bielefelder Modellkonzepten ausgezeichnet und erhält 5.000 Euro Fördermittel.

In der Begründung der Jury heißt es:

„Eure Vorstellung hat gezeigt, wie sehr Euch das Thema Demokratie (erleben) am Herzen liegt und dass Ihr Lust habt, Schule aktiv mitzugestalten. Das ist genau der Geist, den wir mit diesem Programm unterstützen wollen!“

Besonders hervorgehoben wurden in der Entscheidung für die HES die starke Beteiligung der Schüler:innen bereits in der Ideenentwicklung, die konkreten Umsetzungspläne mit klar erkennbaren Meilensteinen, der innovative Zugang zum Thema Demokratie, der über bloße Projektwochen hinausgeht, sowie die Verankerung im Schulprofil und die Bereitschaft zur langfristigen Integration. Demokratie sichtbar, erlebbar und diskutierbar machen – das ist das Ziel des Projekts. Dahinter steht die Überzeugung, dass Demokratie nicht nur ein Unterrichtsthema, sondern eine Lebensform ist, die sich im täglichen Miteinander zeigt. In einer Zeit, in der viele klassische Begegnungsorte in der Gesellschaft verschwinden, will die Schule einen festen Platz schaffen, an dem Schüler:innen miteinander ins Gespräch kommen – über Werte, Gesellschaft, Politik, Streitkultur und Verantwortung.

Ein engagiertes Schüler:innen-Team wird diesen Raum für Demokratie aufbauen und moderieren. Hier sollen regelmäßig Pausengespräche mit lokalen Akteur:innen stattfinden – mit Vertreter:innen aus Politik, Zivilgesellschaft und Kultur, aber auch mit Zeitzeug:in-



Jella Westarp und Patricia Drewes bei der Unterzeichnung des Fördervertrags

nen aus der Region. Außerdem soll der Demokratieraum die Möglichkeit geben, über politische Themen regelbasiert zu streiten.

Begleitet wird das Ganze von der digitalen Plattform „aula“, über die Ideen und Diskussionsvorschläge eingereicht, kommentiert und abgestimmt werden können. So entsteht eine Verknüpfung von analoger Begegnung und digitaler Beteiligung.

Die künftigen Demokratie-Beauftragten der Schule werden zuvor in der Demokratiewerkstatt Oerlinghausen und im Haus Neuland qualifiziert. Sie bilden das Herz des Projekts: Schüler:innen, die Mitschüler:innen zum Nachdenken anregen, Gesprächsräume öffnen und demokratische Prozesse transparent machen.

Langfristig soll der „Raum für Demokratie“ fest im Schulleben verankert

werden – im Unterricht, in Pausen, durch Projektkurse der Oberstufe und Kooperationen mit bestehenden Initiativen wie „Jugend debattiert“. Das Konzept setzt auf niedrigschwellige Partizipation, schulöffentliche Diskurskultur und wertorientiertes Lernen – und soll als Modell auch andere Schulen inspirieren.

Oder, wie es in der Vorstellung des Projekts durch die Schülergruppe formuliert wurde:

„Demokratie ist kein Unterrichtsfach, sondern eine Haltung. Und genau die braucht Räume – echte und digitale.“

Patricia Drewes
(Schulleiterin)

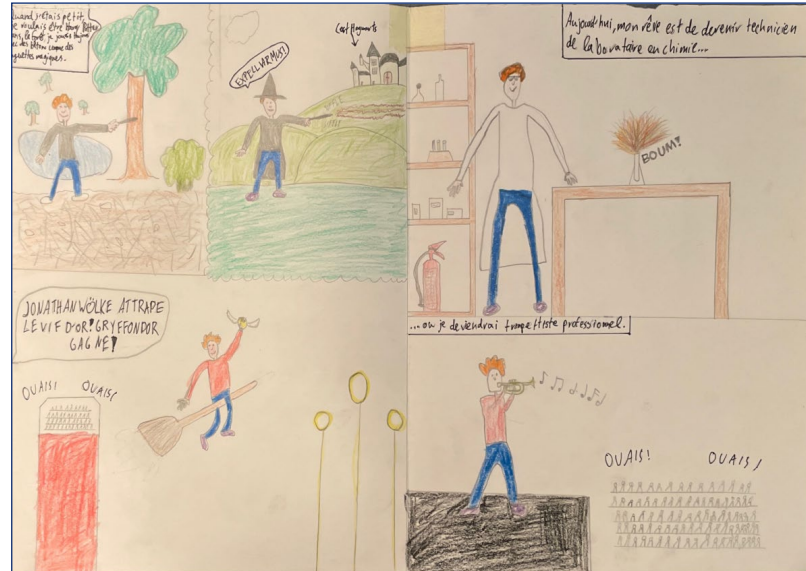
Mes rêves d'hier et d'aujourd'hui – Traumberufe damals und heute

Einblicke in unsere Kindheits-träume

Zu Beginn des Schuljahres wurde es bunt und kreativ: Unser Französischkurs hat Comics gestaltet, in denen wir erzählen, was wir früher einmal werden wollten und was wir heute anstreben. Mit Fantasie und Humor und angelehnt an einen Auszug aus der beliebten Comicreihe „Les cahiers d'Esther“ von Riad Sattouf malten und versprachlichten wir Berufsideen unserer Kindheit: Prinzessinnen, Feuerwehrleute, Tierärzt:innen, Zaubernde und Fußballprofis bevölkerten die Comicseiten. Manche erinnerten sich daran, dass sie früher unbedingt Cowboy/Cowgirl, Astronaut:in oder Pilot:in werden wollten, andere träumten davon, auf einer Bühne zu stehen oder Tiere zu retten. Heute sehen viele ihre Zukunft etwas realistischer – aber nicht weniger spannend. In den Comics tauchten nun Berufe wie Arzt/Ärztin, Ingenieur:in, Chemiker:in, Programmierer:in oder Designer:in auf.

Einige von uns wollen weiterhin ihren Kindheitstraum verwirklichen, andere haben ganz neue Interessen entdeckt. Manche porträtieren sich aber auch als ratlos, da sie noch nicht wissen, was sie später einmal werden wollen. Das Projekt zeigt, wie sich unsere Vorstellungen mit der Zeit verändern. Statt als Prinzessinnen, Feuerwehrmänner oder Zaubernde sehen wir uns heute in anderen Berufsfeldern. Außerdem war es eine gute Gelegenheit, Französisch kreativ zu nutzen: Wir konnten Grammatik und Vokabeln mit Zeichnen und Erzählen verbinden und dem Comicgenre mit seinen narrativen Elementen kreativ näherkommen. Am Ende entstand eine abwechslungsreiche Ausstellung voller Träume, Ideen und Geschichten. Ein paar der Comics zeigen wir im Folgenden mit Übersetzungen.

Ole Rebischke und Jonathan Wölke (10b)



1) BD de Jonathan Wölke (10 b)

Panel 1:

„Als ich klein war, wollte ich Harry Potter werden. Im Wald habe ich immer so getan, als wären die Stöcke Zauberstäbe.“

Jonathan Wölke hat den goldenen Schnatz gefangen! Gryffindor gewinnt!

Panel 2:

Heute ist es mein Traum, Chemielaborant ...oder Profitrompeter zu werden.

2) BD de Conni Boldt (10b)

Panel 1 : Früher

Ich mag es, aktiv zu sein.

Ich mag Akrobatik.

Ich liebe Tanzen.

Ich mag es, für die Schule zu arbeiten.

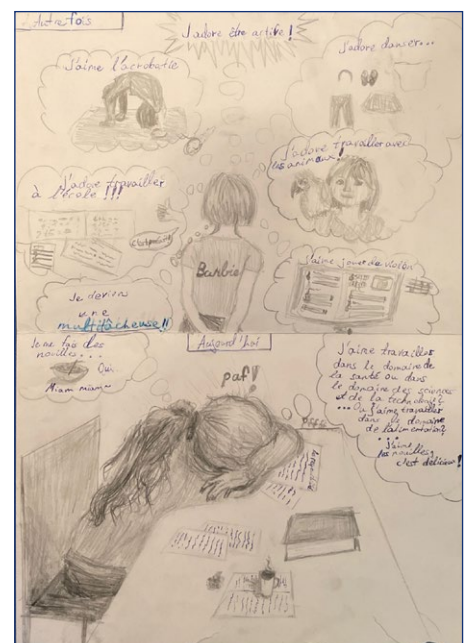
Ich liebe es, mit Tieren zu arbeiten.

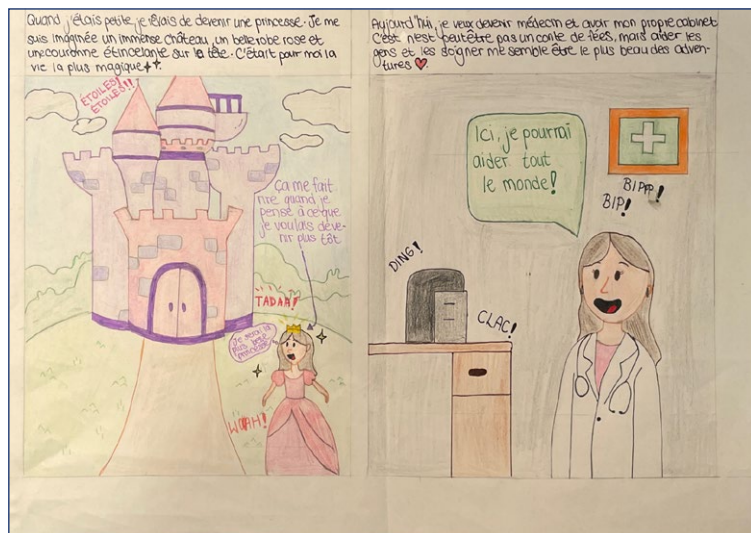
Ich mag es, Violine zu spielen.

Ich werde Multitaskerin!

Panel 2: Heute

Ich mag es, in dem Bereich der Gesundheit und den Bereichen der Wissenschaft und Technologie zu arbeiten. Oder doch im Lebensmittelhandel? Ich mag Nudeln, die sind lecker! Ich mach mir mal Nudeln...





3) BD de Sultan Yilmaz (9b)

Panel 1 :

Als ich klein war, habe ich davon geträumt, eine Prinzessin zu werden. Ich habe mir vorgestellt, in einer großen Burg zu leben und rosa Kleider und eine funkelnde Krone zu tragen. Das war für mich das magischste Leben.

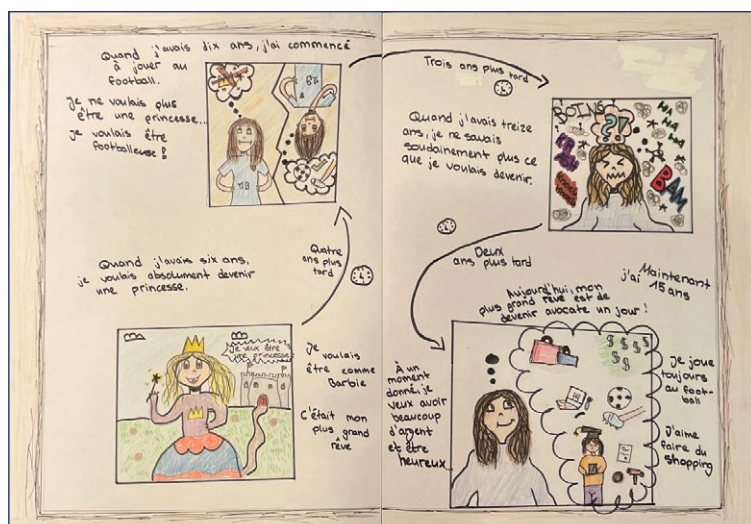
„Ich werde die schönste Prinzessin sein.“

Es bringt mich zum Lachen, wenn ich daran denke, was ich früher werden wollte.

Panel 2:

Heute will ich Ärztin werden und mein eigenes Büro haben. Es ist vielleicht kein Märchen, aber den Leuten zu helfen und mich um sie zu kümmern scheint mir das schönste Abenteuer.

„Hier werde ich allen Menschen helfen können!“



4) BD d'Elona Kameri (10b)

von unten links nach unten rechts (den Pfeilen folgend)

Panel 1:

Als ich 6 Jahre alt war, wollte ich unbedingt Prinzessin werden. Ich wollte wie Barbie sein. Das war mein größter Traum. „Ich will eine Prinzessin sein.“

Panel 2:

Als ich 10 Jahre alt war, habe ich begonnen Fußball zu spielen. Ich wollte keine Prinzessin mehr werden, sondern Fußballerin.

Panel 3:

Als ich 13 Jahre alt war, wusste ich plötzlich gar nicht mehr, was ich werden wollte.

Panel 4:

Jetzt bin ich 15 Jahre alt. Heute ist mein größter Traum, eines Tages Anwältin zu werden. Eines Tages möchte ich gerne viel Geld verdienen und glücklich sein... Ich spiele immer noch Fußball und ich gehe gerne shoppen.



5) BD de Liya Salkin (10b)

Panel 1 :

„Als ich klein war, wollte ich Pilotin werden.“

Sie wollte immer Pilotin werden, da ihre Schwester diesen Beruf ausübt. Ihre Schwester ist ihr Vorbild.

Panel 2:

Sie weiß nicht, welcher Beruf zu ihr passt. Vielleicht Polizistin? „Heute weiß ich nicht, was ich mal werden will.“

Cooler Designerbänke für unseren Schulhof – selbst gebaut!

Endlich gibt's neue Sitzgelegenheiten auf dem Pausenhof! Drei Schüler-teams aus der Einführungsphase haben im Mai 2025 in einem Design-Workshop richtig losgelegt und aus Schichtholz coole, stylische Bänke gebaut. Jetzt stehen sie unter der Überdachung am Pausenhof II – viele von euch haben sie sicher schon ausprobiert. Das Ganze war Teil der Projektwoche zum „Tag der Städtebauförderung“ in der Sennestadt – organisiert vom Stadtteilmanagement und betreut von Mohamed Mamoud (gelernter Tischler und Innenarchitekturstudent an der TH-OWL) und Christian Budde (Lehrer). Finanziert wurde das Projekt dank Fördermitteln der Stadt Bielefeld.

Wie echte Designer:innen starteten wir mit einer kreativen Design-Thinking-Phase: Zuerst wurde überlegt,

was auf unserem Schulhof an Sitzgelegenheiten gebraucht wird. Dann sprudelten die Ideen – von witzigen Einzelmöbeln bis zu großen Chill-Lounges war alles dabei. Am Ende setzten sich Entwürfe durch, die aus einem cleveren Stecksystem aus Holzplatten bestanden.

Danach ging's an die Werkzeuge: Stichsäge, Kappsäge, Schwingschleifer – laut und staubig wurde es im Werkraum der HES. Sägen, feilen, schleifen, lackieren – Teamarbeit pur! Aus wasserfest verleimten Schichtholzplatten entstanden Schritt für Schritt unsere neuen Designerbänke. Am Freitagnachmittag war es endlich so weit: Die ersten Probesitzer meldeten – bequem!

Beim „Tag der Städtebauförderung“ am 10. Mai wurden die Bänke dann

stolz auf dem Reichowplatz präsentiert. Seit Ende des Schuljahres machen sie nun unseren Schulhof nicht nur gemütlicher, sondern auch ein bisschen schöner – echtes Schülerdesign eben!

Beteiligt waren: Johanna Draht, Junis Hellmann, Ergi Lata, Isabel Laustroer, Oliver Marenko, Ronja Schmidt, Christina und Regina Salnikov, Niklas Schrader, Shalukiya Sivaruban, Kian Stedingk

Christian Budde (Lehrer)



10 Herr Nockemann, Bezirksbürgermeister (2.v.r) macht eine Sitzprobe



1 Erste Ideen werden skizziert



2 Schablonen werden erstellt



3 Platten werden zugesägt



4 Kanten müssen lackiert werden



5 Junis bohrt die Latten vor



6 Der Aufbau beginnt



7 Geschafft - Sitzprobe



8 Die Möbel werden zum Reichowplatz transportiert



9 Die Möbel werden präsentiert

Bonjour et bienvenue!

Die Fachschaft Französisch stellt sich vor



Von links: Anna Hidalgo, Judith Gees, Annika Croé-Jurczyk, Stefanie Feldkord

Schon Charlemagne sagte: „Avoir une autre langue, c'est posséder une deuxième âme.“ - „Eine zweite Sprache zu sprechen, bedeutet eine zweite Seele zu besitzen.“

Wer also bei uns an der Hans-Ehrenberg-Schule Französisch lernt, taucht nicht nur in eine weitere Sprache ein, sondern in eine ganz neue Welt voll kultureller Vielfalt und nimmt eine neue Sicht auf unsere bunte Gesellschaft ein.

Zur Fachschaft Französisch gehören derzeit vier Kolleginnen. Mit unterschiedlichen Projekten vermitteln wir Lust auf Sprache und Begegnung mit dieser zunächst für viele neuen frankophonen Welt.

Im Französischunterricht geht es längst nicht nur um Grammatik und Wortschatz. Durch mündliche Kommunikationsprüfungen oder auch die Produktion von Podcasts sowie Videos wird das aktive Französisch-Sprechen in den Vordergrund gestellt. Die Schüler:innen lernen, sich in echten Alltagssituationen zu verständigen, entdecken interessante kulturelle Unterschiede sowie wunderbar praktische Gemeinsamkeiten und erfahren, dass Französisch weit über Frankreich hinaus gesprochen wird: etwa in Québec, der

Schweiz, Belgien und vielen Ländern Afrikas.

Französisch ist nicht nur die Sprache unseres wichtigsten europäischen Nachbarn, sondern auch eine Brücke zu Europa und zur Welt. Wer sie spricht, erweitert seinen Horizont: auf Reisen, im Studium oder später im Beruf.

Besonders stolz sind wir auf den langjährigen Schüleraustausch mit der Institution Saint-Alyre in Clermont-Ferrand, der bereits seit über 30 Jahren besteht! Zahlreiche Schüler:innen haben bis heute unvergessliche Erfahrungen gemacht, neue Freundschaften geschlossen, französische Familien kennengelernt und erlebt, wie lebendig Sprache über die Grenzen von Unterricht wird.

Viele der Corres, der Austauschschüler:innen, erinnern sich noch Jahre später mit einem Lächeln an ihre Zeit in Clermont-Ferrand, an die gemeinsamen Ausflüge, leckere französische Spezialitäten und das ein oder andere sprachliche Missverständnis, über das man am Ende herzlich lachen konnte. Ein weiteres Highlight im Schuljahr ist darüber hinaus der Tag der deutsch-französischen Freundschaft: mal planen wir als Fachschaft einen



Kinobesuch im Rahmen der Cinéfête mit einem französischen Film, mal gibt es kulinarische Aktionen, bei denen der unwiderstehliche Duft von frischen Crêpes durch die HES-Flure zieht, oder wir laden eine französische Theatergruppe ein, die unsere Schüler:innen mit mitreißenden Aufführungen begeistert. So wird das Französischlernen zum besonderen Erlebnis.

Ganz neu in diesem Schuljahr ist der Projektkurs in der Q1: „Paris – eine Stadt, viele Gesichter“. Im Kurs dreht sich alles um die französische Hauptstadt: um ihre Geschichte, ihre Menschen, ihre Viertel, ihre Gegensätze. Dabei entstehen kreative Projekte, Präsentationen und eine Exkursion, die zeigen: Paris ist mehr als der Eiffelturm, und zwar eine Stadt mit vielen verschiedenen Facetten.

Ob bei der Vorbereitung auf das DELF-Sprachdiplom, in Erasmus+-Projekten oder im täglichen Unterricht: Französisch fördert nicht nur Sprachkenntnisse, sondern auch Offenheit, Neugier und interkulturelles Verständnis. Das Fach Französisch zeigt, wie spannend und besonders das Erlernen einer zweiten Fremdsprache sein kann:

Vive la langue française et vive l'amitié franco-allemande !

Die Fachschaft Französisch mit Annika Croé-Jurczyk, Stefanie Feldkord, Judith Gees und Anna Hidalgo

„Abitur – und wie weiter?“ - Ein Projekt zur beruflichen Orientierung in der EF

100 Schüler:innen der Jahrgangsstufe EF haben im Schuljahr 2024/25 an dem zweitägigen Berufsorientierungsprojekt „Abitur – und wie weiter?“ teilgenommen und somit Gelegenheit erhalten, sich unter professioneller Anleitung mit Fragen rund um die Berufswahl zu beschäftigen. „Ich war grade etwas aufgeschmissen, weil meine eigentliche berufliche Planung sich zerschlagen hat. Die Tipps und Überlegungen im Workshop waren superwertvoll für mich“, so Jellas positives Resümee.

Am ersten Projekttag setzt man sich in Kleingruppen zunächst mit seinen Stärken und Schwächen auseinander und nimmt eine sogenannte „Standortbestimmung“ im bisherigen Prozess der Berufswahlorientierung vor. Neben der Reflexion der eigenen Potenziale werden persönliche Werte sowie wichtige Motivationsquellen in den Blick genommen, die eigenen Ziele formuliert und konkretisiert. Die ebenfalls vorgesehene Fremdeinschätzung durch die Gruppenmitglieder ist ein wichtiger Bestandteil des ersten Teils dieses Workshops und hält durchaus einige Überraschungen bereit.

Den Teilnehmer:innen wird eine Vielfalt an Materialien zur systematischen Bearbeitung und als Leitfaden zur Verfügung gestellt. Auch wenn dieser Teil des Projekts mitunter als etwas trocken empfunden wird, kommt die Anleitung zu einem strukturierten Vorgehen bei der Berufsfindung insgesamt gut an: „Ich wusste nur ungefähr, in welchen Bereich ich gehen möchte, aber der Workshop hat mich dazu gebracht zu recherchieren, wo man mein Studienfach überhaupt studieren kann und welche unterschiedlichen Ausbildungswege möglich sind“, so Ergi. Natürlich gibt es etliche im Jahrgang, die ihre Zukunftspläne klar vor Augen haben. Mo bringt es kurz und knapp auf den Punkt: „Zukunftspläne kenne ich – Infos kenne ich!“ Allerdings, „ist es gut, wenn man einen Plan B hat – denn was mache ich, wenn es nicht klappt, wenn der Plan A scheitert? Im

Wunschdenken hatte ich noch nicht darüber nachgedacht“, räumt Pauline ein. Eine wichtige Bedeutung des ersten Tages liegt also auch darin, den eigenen Blickwinkel auf die bisherigen Berufswahlpläne zu weiten und die bisherige Planung gegebenenfalls noch mal zu hinterfragen.

Insbesondere die am zweiten Projekttag durchgeführten ausführlichen Einzelgespräche sind von der Mehrzahl der Schüler:innen sehr positiv aufgenommen worden. Das Besondere daran ist, dass man anders als in der Kleingruppe ausschließlich auf das eigene Interesse eingehen kann. Gelobt wird der professionelle Blick der erfahrenen Teamer:innen. „Man bekommt handfeste Sachen an die Hand und Anleitung zu konkreten Schritten“, so eine Teilnehmerin. Die Bedeutung der professionellen Trainer:innen wird oft betont. So wird darauf verwiesen, dass sie sich anders als Lehrer:innen, die nicht alle neuen Entwicklungen im Bereich der Berufsausbildung oder der Studiengänge im Blick haben, kontinuierlich auf dem neuesten Stand halten können. Schließlich ist der Ausbildungsmarkt im stetigen Wandel und zudem auch unübersichtlich geworden. So hat sich etwa im Bereich der 324 Ausbildungsberufe viel getan. Hier ist eine Spezialisierung und Differenzierung zu beobachten und eine Vielzahl neuer Berufswege entstanden. Auch sind mittlerweile über 20.000 akkreditierte Studiengänge zu verzeichnen. Zwar ist die Durchlässigkeit des gesamten Studiensystems inklusive der Flexibilität in der Wahl des Masterstudiums nach erfolgreich absolviertem Bachelor insgesamt von Vorteil, allerdings steht der Einzelne vor der Herausforderung, sich aus dem großen Angebot etwas herauszusuchen, was für ihn passend ist.

Da ist es hilfreich, wenn Teamer:innen einem dabei helfen, in diesem Dschungel an Angeboten und Informationsquellen eine gewisse Orientierung sowie einen besseren Überblick zu erhalten. Insbesondere aber ist vielen Schüler:in-

nen der unvoreingenommene und objektive Blick einer außenstehenden Person wichtig, der es ihnen leichter macht, sich zu öffnen und sich auf das Gespräch einzulassen. Und umgekehrt, so eine resümierende Einschätzung: „Wenn die Person mich nicht aus dem Unterricht kennt, kann diese auch unvoreingenommener auf mich eingehen.“

Positiv werden zudem Hilfestellungen gesehen, wie zum Beispiel die konkrete Einstiegshilfe für ein geplantes soziales Jahr oder Hinweise auf positive und negative Seiten des Berufsfeldes bzw. des Ausbildungsweges. Alperen schätzt auch die Tipps dazu, wie man mit unerwünschten Reaktionen etwa Ablehnung der Bewerbung oder Nichtzulassung zum Studienplatz umgehen kann.

Der Workshop „Abitur – und wie weiter?“ hat eine 20-jährige Tradition: Bereits im Jahr 2004 ist das Pilotprojekt in Bielefeld an den Start gegangen, seit 2005 läuft es an der Hans-Ehrenberg-Schule (HES). Die Finanzierung dieses aufwändigen Projektes haben die Osthusenrich-Stiftung, die Firma „Hanning & Kahl“ sowie die Volksbank Bielefeld-Gütersloh und das ZAB ermöglicht. Die Schüler:innen mussten einen Eigenanteil von 22 Euro bezahlen.

Nach Beendigung des Workshops gibt es ein Zertifikat, das bei vielen Unternehmen Anerkennung findet.

Nach Abschluss des Workshops sind die Teilnehmer:innen nun hoffentlich hinreichend motiviert, um das Thema Berufsorientierung aktiv in Angriff zu nehmen. Ein weiterer Schritt auf diesem Weg sollte die Suche nach einem geeigneten Praktikumsplatz für das in der Q1 anstehende zweiwöchige Betriebspraktikum sein. Auch kann die Beraterin von der Agentur für Arbeit angesprochen werden. Sie kommt in der Regel an jedem zweiten Donnerstag im Monat zu Einzelgesprächen in die HES. Termine können vorher per Aushang am BWO-Brett vereinbart werden.

(Anja Lückel, Koordination Berufswahlorientierung/KaoA)



Die 8b in Heiligenhafen

Heiligenhafen 2025 – Klassenfahrt der 8b und 8c

„Luv“, „Lee“, „Steuerbord“, „Backbord“ und „Leinen los“! Für die Klassen 8b und 8c ging es vom 13.09.2025 bis zum 17.09.2025 zur Abenteuerklassenfahrt nach Heiligenhafen!

Die HES lag besonders still an jenem Morgen des 13.09. da. Wie sollte es auch anders sein: Es war schließlich ein Samstag; also eigentlich schulfrei für unsere Schüler:innen. Doch im Morgengrauen regte sich etwas: Frau Lückel, Herr Formanski, Herr Bretschneider und Herr Wolke räumten erste Kisten mit Verpflegung aus der Schule, und erste verschlafene Schüler:innen, Eltern und Geschwister versammelten sich nach und nach auf dem Ehrenbergplatz. Ein überaus untypisches Bild für einen Samstagmorgen um 07:30 Uhr!

Doch Plan und Ziel standen fest: 55 aufgeregte Segler:innen und Surfer:innen in Spe nahmen im Doppeldeckerbus Platz, nachdem mit Koffern und Taschen noch eine Runde Tetris gespielt wurde. Als die Schülerschaft von guten Wünschen, winkenden Eltern und fantastischen gebastelten Plakaten der jüngeren Geschwister gebührend verabschiedet wurde, ging es dann

auch los. Nach einer komplikationsfreien Anreise wurde die Vorfreude auf das Zeltlager und das Strandhaus, in welchem wir untergerbacht wurden, auf den letzten Metern immer größer. Als der Bus dann schließlich gute viereinhalb Stunden später seinen Zielort erreichte, wurden die Koffer und Taschen von den Schüler:innen zum Camp gebracht und die ersten Zelte wurden bezogen und eingerichtet. Diverse Gefühle mischten sich zwischen einige erste Sorgen bezüglich der Dichtheit der Zelte und der Begeisterung für eine abenteuerliche Unterkunft!

Viel Zeit zum Einrichten blieben der 8b und 8c jedoch nicht, denn das Kennenlernen an der Segelschule und auch die ersten Einheiten standen bereits auf dem Tagesprogramm. Bei Knotenkunde, Materialprüfung und den ersten Trockenübungen an Land wurde die Schülerschaft auf den Sprung ins kühle Nass vorbereitet, was nach erstem Schock auch gar nicht mehr so schlimm war. Während der gesamten Zeit in Heiligenhafen betrugen die Temperaturen angenehme 15 bis 19 Grad und sorgten mit vereinzelt Regenschauern und einigen stärkeren

Winden aus Südwest für optimale Segelbedingungen. Nass wird man im Wassersport schließlich sowieso! Zurück im Strandhaus wurden die Schüler:innen mit einer ordentlichen Portion Nudeln versorgt, es folgten einige Absprachen für die kommenden Segel- und Surfeinheiten, und ein erster aufregender Tag mit jeder Menge neuen Eindrücken und Erkenntnissen ging zu Ende.

Und es sollte weiterhin spannend und abwechslungsreich bleiben! Auch in den Folgetagen war neben dem Segeln und Surfen ausreichend Zeit für die ein oder andere Badesession im Meer, eine Runde Beachvolleyball oder Tischtennis, einen Bummel durch das niedliche Zentrum und über die tolle Promenade von Heiligenhafen, ein Fischbrötchen für zwischendurch und natürlich auch für den Triumph der deutschen Basketball-Nationalmannschaft beim Finale der Europameisterschaft! (Ein wahres Highlight für Herrn Formanski!)

Doch im Zentrum der Fahrt standen natürlich die Segel- und Surfeinheiten, und die Schülerschaft zeigte eine steile Lernkurve! Die ersten Wendemanöver an Bord eines Segelbootes und flotte



kontrollierte Surffahrten auf den Brettern ließen nicht lange auf sich warten. Dennoch musste auch ein wenig für die Theorieprüfung gebüffelt werden, denn einen Surf- oder Segelschein gibt es nicht ohne das theoretische Know-how! Also wurde abends noch fleißig in Übungsheften aus der Segelschule gelesen oder man fragte sich ab. Als dann am letzten Abend beim Abschluss-Barbecue an der Segelschule die bestandenen Prüfungen mit den zertifizierten Surf- und Segelscheinen gekürt wurden, waren der Applaus und der Stolz natürlich gigantisch! Erschöpft, aber fröhlich blicken wir nun zurück auf fünf grandiose Tage voller Sport, Spaß, Zusammenhalt, auf harmonisches Miteinander, gemeisterter Hürden, kleine und große Erfolge in atemberaubend schöner Kulisse. Es war sensationell, die Lerngruppen beim kollektiven und individuellen Wachsen zu beobachten und zu begleiten. Ich kann im Namen meiner Kolleg:innen sprechen und sage einfach nur: Danke und Ahoi!

Robin Formanski
(Lehrer)



Im Einsatz

Vorstellung der HES-Courage AG



(V.l.n.r.) Herr Grieger, Mila Valiev (9a), Cenk Agirayak (EF), Kaityln Schleicher (Q1), Kisani Eesvaran (Q1), Hannah Penner (Q1), Amely Olewnik (7b), Bryan Berndt (EF), Katja Tiemann (EF), Frau Zlocki und Frau Hidalgo. Nicht auf dem Foto: Nuhat Hamad (8d), Tabea Schermer (EF), Edda Hinzmann (EF), Hanna Sisterhenn (Q1), Lara Jankovic (EF) und Weronika Weinberger (Q1)

Die HES-Courage AG setzt sich seit mehr als drei Jahren aktiv für mehr Vielfalt sowie gegen Rassismus und Antidiskriminierung an der HES ein. Auch im neuen Schuljahr starten wir voller Energie, um zahlreiche verschiedene Projekte zu planen und umzusetzen.

Die HES-Courage AG besteht aus ca. 12 Schüler:innen sowie drei Lehrer:innen. In den letzten Jahren haben wir bereits viele spannende Projekte an der HES realisiert, darunter einen Kulturabend, der die verschiedenen Kulturen unserer Schule in den Mittelpunkt stellte, sowie den Projekttag „HES gegen Rassismus“ im letzten Schuljahr. An diesem Tag stand die Rassismus- und Antidiskriminierungsarbeit mit einem eigenen Workshop im Fokus.

Zusätzlich haben verschiedene Fortbildungen, u.a. zum Thema Fake News, und die Lokal- und Regionaltreffen des Netzwerks „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“ (SoR SmC), zu dem unsere Schule gehört, unsere Arbeit in der HES-Courage-AG geprägt. So konnten wir unser Wissen vertiefen und neue Erkenntnisse gewinnen. Gemeinsame Unternehmungen wie ein geführter Spaziergang zu den kolonialen Spuren durch Bielefeld stärken uns als Team.

In Zukunft planen wir weitere Projekte, wie einen SafeSpace für Schüler:innen, einen zweiten bunten Abend und ein großes Wandgemälde innerhalb der Schule, das als Zeichen einer diversen Schulgemeinschaft dient, die sich gemeinsam gegen Rassismus und Antidiskriminierung einsetzt. Auch der Besuch weiterer Fortbildungen während der Schulzeit ist vorgesehen, um unsere Projekte und Ideen noch besser umsetzen zu können.

Damit wir weiterhin produktiv und vielfältig arbeiten und unsere Projekte optimal realisieren können, suchen wir DICH! Mit deinem frischen Wind könntest du neue, kreative Ideen und Vorschläge in die HES-Courage-AG sowie in das Schulleben an der HES einbringen! Unsere AG trifft sich immer donnerstags in der zweiten Pause im Raum b102.

Hast du Interesse? Dann melde dich am besten bei
Herrn Grieger (grieger@hes.schule),
Frau Hidalgo (hidalgo@hes.schule)
oder Frau Zlocki (zlocki@hes.schule)
oder komm einfach spontan vorbei!

Wir freuen uns auf DICH!
Bryan Berndt (EF)

Mitglieder gesucht!

 Möchtest du die Schule vielfältiger gestalten?

 Hast du eigene Ideen oder Interesse, an Projekten mitzuarbeiten?

 Möchtest du an Fortbildungen und Ausflügen teilnehmen?



Interesse?

Dann komm zur HES-Courage-AG!

Wann?

Wo?

Wer?

Donnerstags, 2. Pause

b102

Schüler*innen ab der 7. Klasse

Wir freuen uns auf DICH!

Entwürfe für ein neues Verkehrskonzept für den Ehrenbergplatz mit einer „Kiss & Ride-Zone“ vor der HES

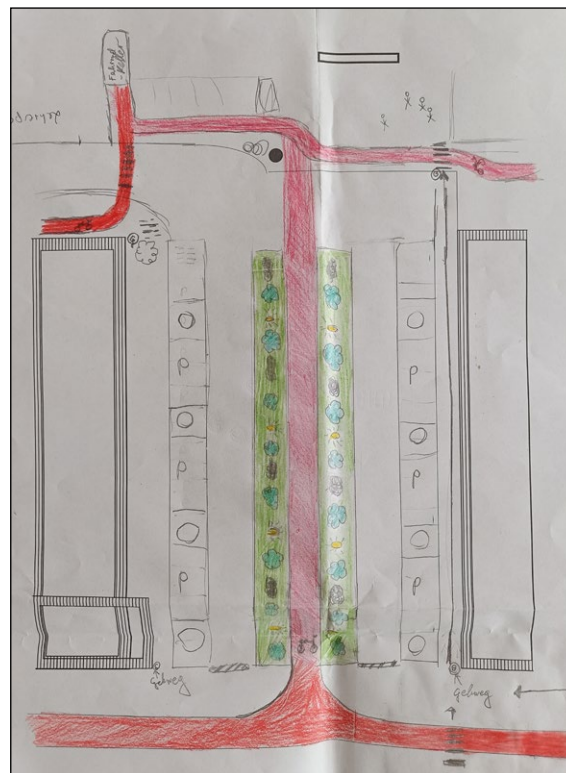
Die Projektgruppe Mobilität hat sich in der Studien- und Orientierungswoche mit der Verkehrssituation in Sennstadt auseinandergesetzt. Neben der Analyse der Bikeability hat die Gruppe eigene Vorschläge für eine Neugestaltung der Elbeallee und des Hans-Ehrenberg-Platzes entwickelt. Grundsätzlich stand die Stärkung des ÖPNV und des Fahrradverkehrs im Vordergrund der Ansätze. Die Ergebnisse für

die Elbeallee wurden mit dem Programm Streetmix erarbeitet, die Umsetzung einer Kiss-and-Ride-Zone und die Neugestaltung des Hans-Ehrenberg-Platzes wurden nach einer Problemanalyse frei entwickelt.

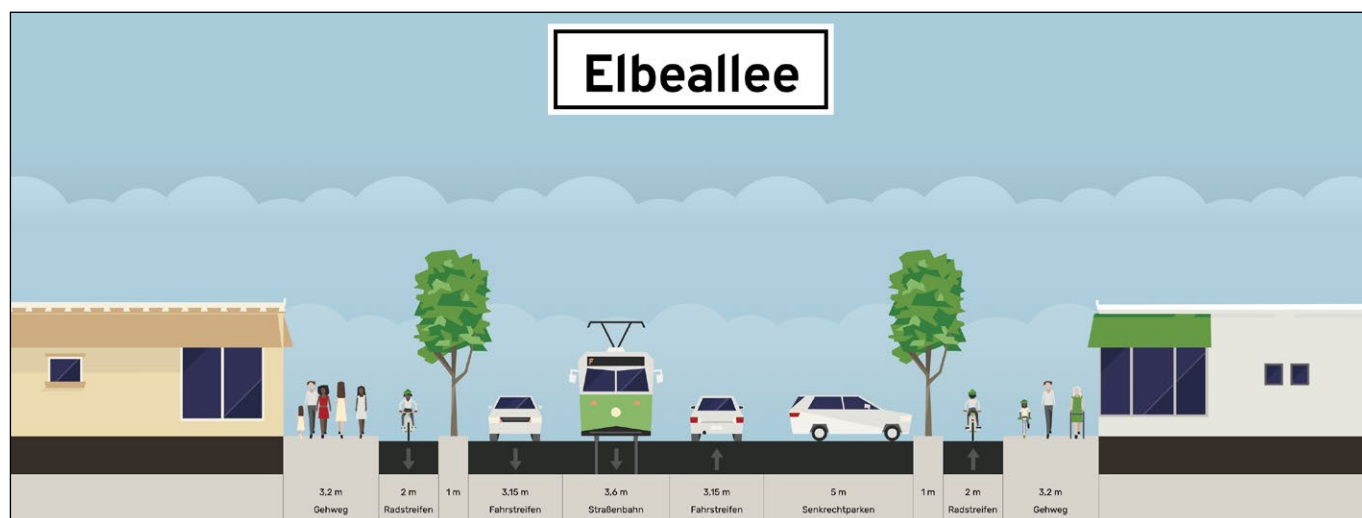
Martin Bulk (Lehrer)



Entwurf von Mathilda Süss, Melina Grebenstein (10a), Leontina Kirsch und Linda Bogatzki (10c)



Entwurf von Mia Krüger (10a), Constanca Boldt (10b), Tim Heinrichs und Maximilian Günter (10c)



Neugestaltung der Elbeallee mit dem Programm Streetmix
Entwurf von Yiğit Imamoğlu (10c)

Piratenfest 2025



Piratenfest der 5. Klassen

Am 19. September 2025 fand an der HES wieder das Piratenfest für die fünften Klassen statt. Wie jedes Jahr gab es viele spannende Stationen und viel Spaß für alle Beteiligten. Bereits eine Woche zuvor hatte unsere Klasse, die 9c, damit begonnen, die Stationen vorzubereiten und alles für den Tag zu organisieren.

Dann war es endlich so weit: Wir trafen uns um 9 Uhr vor der großen Sporthalle. Vor Ort wurden wir in zwei Gruppen aufgeteilt. Die einen waren die Ringführer:innen, die die Gruppen der Fünftklässler begleiteten, die anderen betreuten und erklärten die Stationen. Nachdem sich alle fünften Klassen in der Sporthalle eingefunden hatten, ging es los.

Den Gruppen, die aus jeweils ungefähr zwölf Kindern bestanden, wurden die jeweiligen Ringführer:innen zugeordnet. Jede Gruppe bestand aus jeweils drei Kindern aus jeder Klasse. Es gab zehn spannende Stationen, an denen die Kinder ihre Fähigkeiten unter Beweis stellen konnten. An Station 7 mussten die Kinder beispielsweise mit verbundenen Augen in einen Basketballkorb treffen. Bei dieser Station war der Teamgeist besonders stark

zu spüren. Alle gaben dem werfenden Kind Tipps und feuerten es an.

Tom aus der Klasse 5a sagt: „Mir hat das Piratenfest viel Spaß gemacht. Besonders gut hat mir die Station gefallen, an der man auf's Tor schießen musste, weil ich sehr gerne und gut Fußball spiele und viele Punkte erzielt habe. Auch die neunte Station, bei der man von einem Trampolin in einen Basketballkorb treffen musste, hat mir gut gefallen, weil ich gerne Basketball spiele.“

Die drei Gruppen mit den meisten Punkten haben am Ende einen kleinen Preis bekommen. Sowohl den Fünftklässlern als auch uns hat es sehr viel Spaß gemacht. Die Stimmung war dank der Musik und der guten Laune sehr gut und alle haben sich miteinander verstanden.

Das Schöne am Piratenfest ist, dass sich die Fünftklässler auch klassenübergreifend anfreunden können. Sie lernen dabei, aus ihren Komfortzonen herauszukommen und als Team zusammenzuarbeiten.

Lina Spangenberg und Arda Yücel (9c)



Alexis Karanikolas (5a)



Muhammed Hinsili (5d)

Forschungsprojekt KIMADU – Didaktische Agenten im Mathe- und Deutschunterricht an der HES

„Hi, ich bin MetrumMe – dein Helfer fürs Metrum in Gedichten. Ich gebe dir keine fertigen Lösungen, sondern zeige dir, wie du selbst das Versmaß findest und überprüfst. So markieren wir Betonungen:

- x = unbetonte Silbe
- X = betonte Silbe
- Wir schreiben die Markierung unter die Verszeile, mit Leerzeichen zwischen den Zeichen.

Beispiel: Das Haus ist grün, der Baum ist groß.

x X x X x X x X

Worum geht's bei dir gerade? Hast du ein konkretes Gedicht oder willst du Jambus/Trochäus/Daktylus/Anapäst üben?“

So begrüßt der auf ChatGPT 5 basierende und mit der KRAFT+-Formel konfigurierte didaktische Agent MetrumMe die Schüler:innen im Deutschunterricht der 10. Klasse, um sie bei der Bestimmung des Metrums in der Gedichtanalyse zu unterstützen.

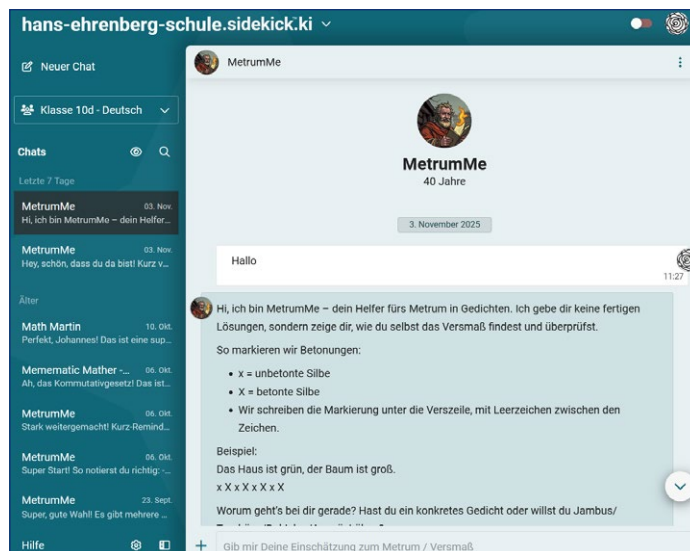
KI-Technologie ist zwar mittlerweile in vielen Bereichen des Alltags angekommen, wahrscheinlich stellen sich aber trotzdem einige Fragen: Didaktischer Agent? KRAFT+? (Möglicherweise auch: Metrum? Jambus? Gedichtanalyse? Aber das lassen wir mal für den Moment außen vor.)

Zur Erklärung der ersten Fragen muss man etwas weiter ausholen. Seit März 2025 nimmt die Hans-Ehrenberg-Schule als eine von 25 Schulen in NRW am Forschungsprojekt KIMADU der Universität Siegen teil. Bei diesem Projekt geht es um den pädagogisch sinnvollen Einsatz von KI im Mathe- und Deutschunterricht. Genauer gesagt soll erforscht werden, wie sich KI-Technologie für den Lernprozess von Schüler:innen nutzen lässt, wie KI mittels individualisiertem Feedback bei der Optimierung selbst verfasster Texte helfen kann, aber auch, wie man sicherstellen kann, dass Schüler:in-

nen KI als Lehr- und Lernpartner für die eigene Lernprogression nutzen und nicht zum sog. Skill-Skipping – sich also einfach Hausaufgaben oder andere Texte von der KI verfassen lassen und so den eigenen Lernprozess bzw. Kompetenzerwerb überspringen.

Ein zentraler Schlüsselaspekt sind in diesem Zusammenhang die so genannten Agenten. Dabei geht es darum, einem KI-Modell wie ChatGPT oder Claude Sonnet im Chat eine bestimmte Funktion zu geben bzw. es in eine vordefinierte Rolle zu zwingen, in die es dann beim Dialog schlüpft. Schüler:innen chatten dann eben nicht mit der allumfassenden, uneingeschränkten Komplettversion von ChatGPT, sondern „nur“ mit dem jeweiligen Agenten. Diesen kann man so konfigurieren, dass er z.B. auf dem Niveau von Schüler:innen der Sek I, Sek II oder auch von Doktorand:innen antwortet oder keine fertigen Lösungstexte generiert, sondern Hilfe zur Selbsthilfe gibt. Spielen bei der Ausgestaltung dieser KI-Agenten entsprechende didaktische Überlegungen eine Rolle, dann wird er zu einem didaktischen Agenten: Der Agent aus dem obigen Beispiel etwa hilft dabei, das Metrum eines Gedichtes versweise selbst herauszufinden, aber er gibt auf Nachfrage eben nicht die fertige Lösung heraus – mit einem didaktischen Agenten zu chatten ist in Ansätzen so, als hätte man seine eigenen Privatlehrkraft am anderen Ende der Chatleitung.

In der Deutsch-Didaktik orientiert man sich u.a. im Rahmen des KIMADU-Projektes bei der Konfiguration der didaktischen Agenten an der Formel „KRAFT+“, dabei steht jeder Buchstabe



für einen bestimmten Aspekt des Agenten (Kontext, Rolle, Aufgabe, Form, Teilschritte), zu dem nähere Konfigurationsangaben gemacht werden. Auf diese Weise lassen sich ChatGPT & Co. ganz gezielt in bestimmte Rollen bringen, die zahlreiche neue pädagogische Möglichkeiten und didaktische Perspektiven für den Fachunterricht eröffnen – interessanterweise erwächst dieser Mehrwert aus der Tatsache, dass die KI-Modelle als Agenten bewusst eingeschränkt werden und eben nicht mehr auf Knopfdruck schlüsselfertige Komplettlösungen liefern (auch wenn manche Schüler:innen diese Funktion dann schmerzlich vermissen ;)).

Auf diese Weise sind an der HES im Rahmen von KIMADU in den letzten Wochen schon etliche KI-Agenten für den Deutsch- und Matheunterricht entstanden, die im Laufe dieses Schuljahres im Mittelstufen-Unterricht weiterhin eingesetzt und auch mithilfe der Uni Siegen evaluiert werden; ganz im Sinne der Idee, dass die künstliche Intelligenz letztlich der natürlichen Intelligenz der Schüler:innen dienen – und sie nicht ersetzen soll.

Johannes Rose,
(Koordination digitales Lernen)

LuPe² - Zeitgemäße Lern- und Prüfungskultur entwickeln und erforschen

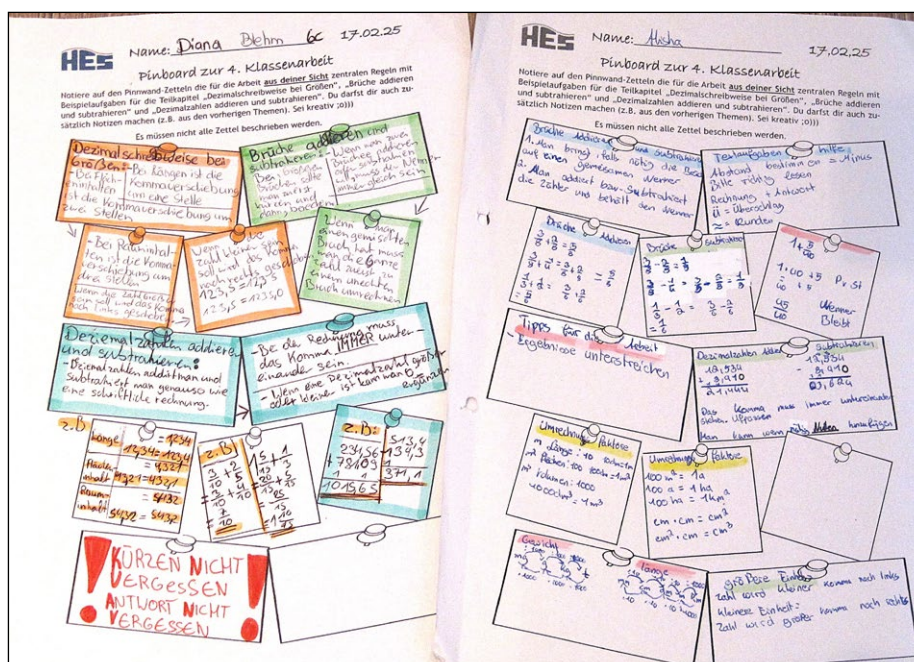
Gemeinsam mit den Schüler:innen der Klassen 6b und 6c machte ich mich im letzten Schuljahr auf den Weg, im Rahmen des Projektes Lupe2 zeitgemäße, alternative Prüfungsformate in Mathematik zu erproben. Da die Jugendlichen im Jahrgang 6 noch keine eigenen iPads im Unterricht nutzen, konzentrierten wir unsere Ideen zunächst auf analoge Konzepte. Aus Jahrgang 5 kannten sie bereits aus dem Lernzirkel Symmetrie einen

Zwischentest, dessen Zeitpunkt sie frei wählen konnten. Wenn sie die ersten vier Stationen des Lernzirkels abgeschlossen hatten und noch 30 Minuten Unterrichtszeit zur Verfügung stand, konnten sie mit dem Test beginnen. Jedes Kind machte den Test also, wenn es bereit dazu war. Der Test wurde in der Klasse geschrieben, während die anderen Schüler:innen an ihren Stationen arbeiteten. Das Konzept hieß: Vertrauen statt Kontrolle. Der Test

diente als Teil eines formativen Feedbacks. Wenn die Jugendlichen diesen erfolgreich abschlossen, konnten sie an der Station 5 weiterarbeiten, da die bisherigen Stationen gut verinnerlicht wurden. War der Test nicht erfolgreich, mussten die ersten vier Stationen mit Unterstützung wiederholt werden. Für besonders leistungsstarke Schüler:innen gab es „Mathe-Profi“-Aufgaben, um das Thema weiter zu vertiefen.

Mithilfe der Schieberegler, die als Basis der Reflexion des Instituts für zeitgemäße Prüfungskultur dienen (siehe Abb.), überlegten wir dann in Jahrgang 6, an welchen Stellschrauben wir (über die Aspekte „Zeit“ und „Feedback“ hinaus) noch drehen könnten. Die Kinder waren sich schnell einig, dass sie in den Arbeiten gerne mehr Hilfsmittel zur Verfügung hätten, um noch mehr Gefühl von Sicherheit in den Arbeiten zu bekommen. Darüber hinaus würden sie gerne Teile der Arbeit zusammen bearbeiten. Daher beschlossen wir gemeinsam, die Schieberegler „Hilfsmittel“ und „Sozialform“ in die Hand zu nehmen.

festgelegt		Raum	frei wählbar
festgelegt	Zeit		entgrenzt
vorgegeben		Material	frei wählbar
geschlossen		Aufgaben	offen
keine		Hilfsmittel	freie Wahl
einzeln	Sozialform		zusammen
handschriftlich	Produkt		multimodal
summativ	Feedback		formativ



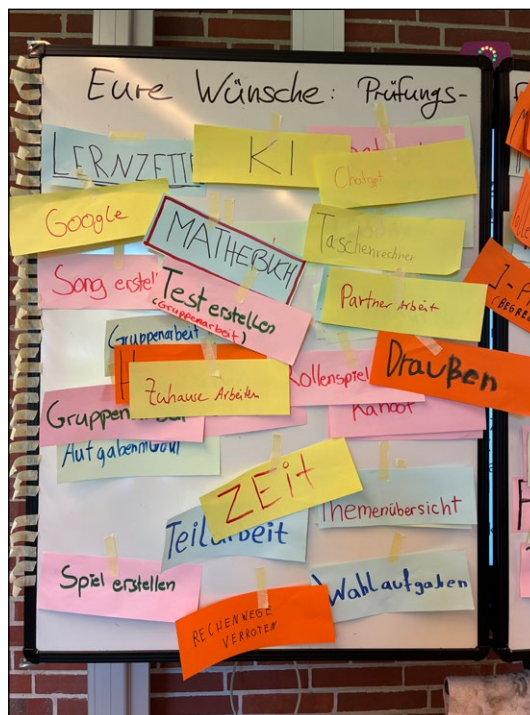
Wir planten eine Klassenarbeit in drei Phasen: In Gruppenarbeit hatten die Schüler:innen zunächst 35 Minuten Zeit, ein sogenanntes „Pinboard“ zu erstellen. Dieses Pinboard sollte die aus Sicht der Jugendlichen wichtigsten Regeln bzw. Beispielaufgaben enthalten, die für die Arbeit relevant waren. Man könnte das Pinboard also auch Spicker nennen. Für diese Gruppenarbeit waren alle (nichtdigitalen) Hilfsmittel erlaubt. Die Schüler:innen durften also ihre Mappen und Bücher benutzen. Sie hatten auch die Gelegenheit, im Vorfeld in ihrer Mappe eine Übersicht zu erstellen, was auf dem Pinboard landen sollte. Jedes Kind musste am Ende der Gruppenarbeitsphase sein eigenes Pinboard erstellt haben. In der zweiten Phase erfolgte ein 10-minütiger „Testtalk“. Die

Schüler:innen mussten alle ihre Unterlagen in den Taschen verstauen. Auf den Tischen durften keine Hilfsmittel liegen und es waren keine Mitschriften erlaubt. Auf dem Smartboard wurden die Textaufgaben im Anforderungsbereich 3 projiziert und die Jugendlichen durften sich in Gruppen 10 Minuten lang mündlich über Lösungsstrategien austauschen. In der dritten Phase wurde dann eine Klassenarbeit in Einzelarbeit geschrieben, in der sowohl das Pinboard genutzt werden durfte als auch die Textaufgaben aus dem Testtalk bearbeitet werden mussten. In dieser Arbeit wurde das Pinboard mitbenotet und aufgrund der Hilfsmittel und Sozialform wurden die Aufgaben im Anforderungsbereich 3 höher gewichtet als die einfachen Aufgaben im Anforderungsbereich 1.

Wir haben anschließend die Arbeit intensiv reflektiert: Die Benotung des Pinboards erzeugte Stress, da die Schüler:innen Angst hatten, auf dem Pinboard etwas vergessen zu haben. Der Testtalk wurde sehr stressmindernd wahrgenommen. Allerdings wurde bemängelt, dass die Zeit für den Testtalk zu knapp bemessen war. Einige der Jugendlichen hatten auch Konzentrationsschwierigkeiten zurückgemeldet, weil das Testformat mit einer Doppelstunde insgesamt zu lang war. Als Fazit konnte man aber festhalten, dass sich der Notendurchschnitt nicht sonderlich verändert hat, aber die Schüler:innen deutlich zufriedener mit der Arbeit waren.

Wir haben dann gemeinsam überlegt, wie wir dieses Format noch verbessern können: In der darauffolgenden Arbeit haben wir das Pinboard als Hausaufgabe im Vorfeld ausgelagert. In der Stunde vor der Klassenarbeit gab es dann eine 30-minütige Gruppenarbeit, in der man sich mit dem Pinboard austauschen und dieses überarbeiten konnte. Die Pinboards wurden dieses Mal nicht mitbenotet. Wir begannen die Arbeit mit einem 15-minütigen Testtalk. Dann durften die Jugendlichen für fünf Minuten auf den Schulhof, um Luft zu schnappen und letzte Absprachen zu treffen. Dann wurde die Arbeit in Einzelarbeit geschrieben (wieder mit dem Pinboard als Hilfsmittel).

Dieses Format hat dann große Zustimmung gefunden. Im Laufe des Schuljahres erprobten wir Variationen der Hilfsmittel (z.B. das Erstellen von Lernplakaten für die Arbeit und das Nutzen der eigenen Mathe-Mappe als Hilfsmittel) und Sozialformen (z.B. das Erarbeiten der Textaufgaben im Gruppenpuzzle).



Es gab nicht nur von den Kindern positives Feedback: Bei den Eltern sind wir mit den Prüfungsformaten offene Türen eingedrungen. Auf den Elternsprechtagen gab es durchweg positive Rückmeldungen. Die „Neue Westfälische“ veröffentlichte einen Artikel über das Projekt an der HES, der wiederum den WDR auf uns aufmerksam machte. So wurde das Projekt Teil der Aktuellen Stunde am 09.07.2025.

Ich habe mit den Jugendlichen am Ende des letzten Schuljahres in einer Doppelstunde überlegt, welche Prüfungsformate in Jahrgang 7 (auch mit Hilfe des iPads) möglich wären. Die Schüler:innen hatten wirklich viele gute Ideen!

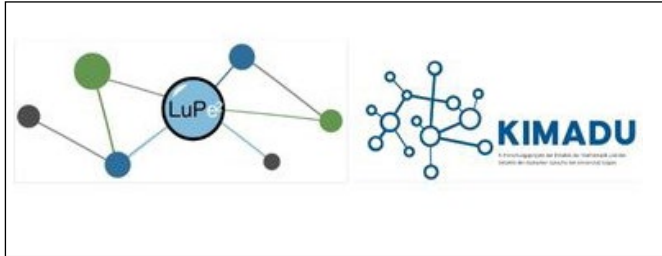
Beispielsweise wurde vorgeschlagen, in der Arbeit aus mehreren Aufgaben auswählen zu dürfen oder Hilfsmittel wie Taschenrechner, iPad bzw. KI zu erlauben. Auch mündliche Prüfungen, wie in den modernen Fremdsprachen, wurden in Betracht gezogen. Es wurden darüber hinaus viele Ideen zu alternativen Lernleistungen gegeben, wie beispielsweise Lernvideos, Podcasts, Lernspiele oder Mathesongs zu gestalten.

Wir einigten uns darauf, in Jahrgang 7 die letzte Klassenarbeit durch eine solche alternative Lernleistung zu ersetzen. Wir werden also ein Bewertungsraster für die alternative Lernleistung erstellen und die Schüler:innen in Gruppen einteilen, die dann als Langzeitaufgabe ihr Projekt im Laufe des zweiten Halbjahres umsetzen.

Insgesamt möchten wir alle Kolleg:innen dazu ermuntern, mutig zu sein und auch mal von der klassischen Arbeit ohne Hilfsmittel in Einzelarbeit abzuweichen. Der Unterricht wird zunehmend moderner und digitaler – warum sollten es dann nicht auch die Prüfungsformate sein?

Dirk Werner (Lehrer)

LuPe² - Zeitgemäße Lern- und Prüfungskultur entwickeln und erforschen – Teil 2



LuPe2 trifft KIMADU: Wandel der Lern- und Prüfungskultur und KI-Kompetenz im Deutschunterricht

Wäre es nicht großartig, wenn Schule uns gezielt auf die Anforderungen des Alltags vorbereiten würde?

Natürlich gibt es Grundwissen, das zunächst verstanden und eingeübt werden muss. Doch die Art, wie wir lernen, unter-

scheidet sich deutlich von der Arbeitsweise der Erwachsenenwelt: Dort wird meist über längere Zeiträume hinweg gemeinsam an Projekten gearbeitet – mit Feedbackschleifen, Evaluationen, Internetrecherche und zunehmend auch mit Unterstützung durch KI.

Das Berufsleben verlangt also Kommunikationsfähigkeit, Teamarbeit, Kreativität und kritisches Denken. Diese sogenannten 21st Century Skills möchten wir gezielt fördern. Dafür braucht es jedoch echtes Interesse sowie die Bereitschaft zu Selbstorganisation und Eigenverantwortung.

Wenn Lernen auf Verstehen statt auf reines Auswendiglernen ausgerichtet ist, kann sich die gesamte Unterrichtskultur verändern.



Lernkulturwandel 2030

In der Fachkonferenz Deutsch haben wir im letzten Jahr über unseren „Deutschunterricht 2030“ nachgedacht.

Die Vision: mehr Freiheiten beim Lernen – in der Wahl von Lernwegen, Produkten und Sozialformen.

Nicht alle müssen zur gleichen Zeit dasselbe tun; entscheidend ist, dass jede:r die notwendigen Kompetenzen erwirbt, um sicher im Fach zu werden.

Viele Lehrkräfte möchten, dass ihr Inhalte forschend entdeckt – allein oder in Gruppen, mit Zeit zum Vertiefen oder in schnellem Tempo – und dabei individuell begleitet werden. Ein Wandel der Lernkultur erfordert auch eine Veränderung der Prüfungskultur.

Prüfungen sollen zeigen, wie weit Kompetenzen bereits entwickelt sind, und Rückmeldung geben, wo noch Lernschritte nötig sind. Statt am Ende eines Themas eine summativ Klassenarbeit zu schreiben, helfen formative Zwischenrückmeldungen, das eigene Lernen besser einzuschätzen und zu verbessern.

Im letzten Jahr nutzten wir dafür im Fach Deutsch vermehrt KI-gestütztes Feedback über Fellofish.

Neue Formen der Prüfungskultur

Um kritisch und kreativ arbeiten zu können, braucht es eine angstfreie Prüfungsatmosphäre.

Das reine Abfragen von Basiswissen erzeugt häufig Druck – und hemmt Kreativität. Alternative Prüfungsformen können helfen: etwa mit Lernplakaten oder Spickzetteln zu arbeiten, deren Nutzen anschließend reflektiert wird, oder mit Open-Book- bzw. Open-Media-Klausuren, in denen der gezielte Umgang mit Hilfsmitteln gelernt wird.

Auch der sogenannte Test-Talk, also der Austausch über Aufgaben vor der Arbeitsphase, fördert Gelassenheit und Kreativität.

Kollaborative Prüfungsanteile und prozessorientierte Produkte, wie sie im Fach Deutsch ohnehin Tradition haben – etwa mündliche Prüfungen, Vorträge, Filme und Podcasts, Lernportfolios oder Lesetagebücher – gewinnen dadurch weiter an Bedeutung.

Lernkultur in der Praxis

Die Klasse 7d startete im Schuljahr 2024/25 mit dem Thema „Hilfsmittel und Reflexion“: Was eignet sich als sinnvolle Erinnerungsstütze? Der im Heft eingeklebte Spickzettel wurde bald zu einem Lernhelfer, auf dem heute nicht nur Fachliches, sondern auch motivierende Hinweise stehen – etwa „Du schaffst das!“ oder „Korrekturlesen nicht vergessen.“

Im weiteren Verlauf lernte die Klasse Prinzipien des Selbst-regulierten Lernens (SRL) kennen: Zu Beginn jedes Themas wurden Lernziele und Zeitrahmen transparent gemacht, Wahlmöglichkeiten bei Materialien, Methoden und Feedbackformen erweitert – besonders in der Freiarbeit. Das formative KI-Feedback wurde dabei von vielen als wertvolle Unterstützung empfunden.

Meine Klassenräume / Hühnerstall	
Aktuelle Projekte	Beendete Projekte
Projekt pausiert ⓘ Nachschreibarbeit "Nachdenken über Sprache: Ko-Kreation einer Fabel zu einer vorgegebenen Lehre" Aktivieren für: ╕ 24 Std (bis max. 7 Tage)	Projekt pausiert ⓘ Klassenarbeit Nachdenken über Sprache: Ko-Kreation einer Fabel zu einer vorgegebenen Lehre Aktivieren für: ╕ 24 Std (bis max. 7 Tage)
Projekt pausiert ⓘ KI-Trainingsraum 6 - Lernprozess überprüfen Aktivieren für: ╕ 24 Std (bis max. 7 Tage)	Projekt pausiert ⓘ KI-Trainingsraum 5 - Vergleich Ergebnisse Assistent und eigenes Prompts - mein Megaprompt Aktivieren für: ╕ 24 Std (bis max. 7 Tage)
Projekt pausiert ⓘ KI Trainingsraum 1 - Prompts: kluge, genaue Arbeitsanweisungen für KI Aktivieren für: ╕ 24 Std (bis max. 7 Tage)	Projekt pausiert ⓘ KI-Trainingsraum 4 - Ko-Kreation mit der KI - Assistenz Aktivieren für: ╕ 24 Std (bis max. 7 Tage)
Projekt pausiert ⓘ KI Trainingsraum 3 - Entwicklung eines Megaprompts zur Ko-Kreation Aktivieren für: ╕ 24 Std (bis max. 7 Tage)	Projekt pausiert ⓘ KI Trainingsraum 2 - KI-Assistenten, wozu sind sie sinnvoll? Aktivieren für: ╕ 24 Std (bis max. 7 Tage)

KI-Kompetenz mit KIMADU

Im Rahmen des Projekts **KIMADU** (KI im Mathe- und Deutschunterricht) sammelten wir erste Erfahrungen im Umgang mit Künstlicher Intelligenz.

Nach einer Einführung in die Funktionsweise von Algorithmen und das Schreiben von Prompts zog die 6d ins digitale Fobizz-Klassenzimmer ein.

Viele Fragen konnten nur praktisch beantwortet werden:

- Was können verschiedene Sprachmodelle?
- Worin liegt der Vorteil spezialisierter Assistenten gegenüber einem offenen KI-Chat?
- Wann ist ein einfacher One-Shot-Prompt, wann ein komplexer Megaprompt sinnvoll?

Das Ziel war, in einer Klassenarbeit gemeinsam mit der KI eine Fabel zu schreiben, die zu einer vorgegebenen Lehre passt. Dafür benötigten die Schüler:innen nicht nur Textsortenkompetenz, sondern auch die Fähigkeit, KI-Ergebnisse kritisch zu überarbeiten.

Sie lernten, Prompts gezielt zu verfeinern und die KI so als echten Partner im kreativen Prozess zu nutzen.

In der ko-kreativen Open-Media-KI-Klassenarbeit wurden die Ziele der Projekte LuPe2 und **KIMADU** vereint: Reflexion der KI-Nutzung, Aufbau von KI-Kompetenz sowie kritische Kommunikation und Zusammenarbeit.

LuPe² - Zeitgemäße Lern- und Prüfungskultur entwickeln und erforschen – zu Teil 2

KI und selbstreguliertes Lernen

Lernen macht mehr Spaß, wenn Inhalte spielerisch wiederholt werden. Deshalb testeten wir, ob sich das Gelernte über Challenges oder Quizformen mit Hilfe eigener KI-Assistenten überprüfen lässt.

Mit Megaprompts und Hintergrundwissen entwickelten die Schüler:innen ihre eigenen Themenbots, die zum spielerischen Wiederholen einluden – mit großem Erfolg.

Kompetenznachweise Klasse 6

Teste, ob du Kernkompetenzen von Klasse 6 zu den folgenden Themen sicher beherrschst:

- a) Sachwissen Gedichte,
- b) Lyriker sein
- c) Argumentieren
- d) Sachwissen Berichte
- e) Sachwissen Theater
- f) Dramatiker sein

Aus euren selbstgestellten Megaprompts sind Assistenten geworden, die euer Wissen testen

Wähle mindestens 3 **unterschiedliche Themen** und arbeite so lange mit den Assistenten, bis du sicher bist, dass du alle Kompetenzen zu deinem Themenbereich (wieder) sicher beherrschst.

FREIGELEGTE TOOLS

 KI Chat

GETEILTE MATERIALIEN UND KI-ASSISTENTEN



Poesie-Professor



Benno Berichte - das ...



Drama -Queen



Argumentatia



Gerda Gedichta



Roberto Gedichto



Dramatikus

>	 DungeonMather2	Gemini 2.5 Pro
>	 Memematic Mather-o4-mini	o4 Mini
>	 Gemini 2.5 Pro	Gemini 2.5 Pro
>	 Hausaufgabenhelfer	Gemini 2.5 Pro
>	 Vergleichswurm Similo 600000 Jahre	Claude 3.7 Sonnet
>	 MetrumMe 40 Jahre	GPT-5
>	 Info Songster	Gemini 2.5 Pro

Wie geht es weiter?

Ältere Schülergruppen arbeiten derzeit mit sogenannten Agenten auf der Plattform Sidekick, die mit besonders leistungsfähigen Sprachmodellen ausgestattet sind.

So erweitern sie ihre KI-Kompetenz und AI Literacy weiter.

Unser Ziel bleibt, dass möglichst viele Schüler:innen lernen, KI kritisch, kreativ und kooperativ zum Lernen und in Prüfungssituationen einzusetzen – als Werkzeug für Denken, nicht als Ersatz dafür.

Lara Glatt (Lehrerin)

Das Leben der Bienen

Mein Name ist Clara und ich gehe jetzt in die 8b. Am Ende der 6. Klasse konnte ich mich für mehrere Projekte einer Begabungsförderung in OWL bewerben. Es gab mehrere Angebote für Schüler:innen von der 7. bis zur 10. Klasse. Ich habe mich für ein Projekt mit dem Thema Bienen entschieden. Um daran teilnehmen zu können, musste ich eine Bewerbung schreiben.

Im Frühjahr der 7. Klasse fand dann das Bienenprojekt für zwei Tage in einer Woche statt. Es gab einen Imker, der mit uns zu den Bienen gegangen ist, uns Dinge über Bienen erzählt hat und mit uns Bienenprodukte, z.B. Kerzen oder Kosmetik, gemacht hat. Wir haben ein Bienenhotel gebaut. Und er hat uns die Lebensweise der Bienen, den Unterschied zwischen Honigbienen und Wildbienen und die Zukunft der Bienen mit dem Klimawandel und den Menschen erklärt. Beispielsweise gibt es keine Honigbienen, die in der freien Wildbahn überleben können, da es Parasiten gibt, durch die die Völker absterben. Imker müssen ihre Bienen deshalb behandeln. Diese Parasiten sind eine Folge des Klimawandels durch die steigenden Temperaturen. Auch die Blütezeit vieler Pflanzen verschiebt sich durch den Temperaturanstieg, genau wie der Nahrungsmangel durch das Fehlen von Wasser.

Natürlich hat er uns nicht nur Dinge über Bienen erzählt, sondern ist auch mit uns zu seinen Bienenvölkern gegangen, und wir durften mit Schutzkleidung die Bienenkästen öffnen und uns das Innere eines Bienenstocks ansehen. Der Imker hat die Königin mit einem bunten Punkt markiert, darum konnten wir auch sie beobachten.

Wir haben auch viel mit Bienenwachs gemacht, da es von Bienen hergestellt wird. Der Imker hat mit uns Bienenwachs von seinen eigenen Bienen geschmolzen und wir haben es in leere Teelichter gegossen. Ich fand aber das Herstellen von Naturkosmetik am besten. Wer hätte gedacht, wie viele Bücher mit Cremerezepten es gibt.



Clara mit den Bienen

Wir haben uns für ein Rezept aus geschmolzenem Bienenwachs und Pflanzenölen entschieden und eine tolle Creme daraus hergestellt. Für das Bienenhotel haben wir ein Plastikrohr mit Pappröhrchen bestückt und diese unten mit Bienenwachs zugeklebt.

Bei dem Projekt habe ich viel über Bienen gelernt und weiß jetzt auch, was der Klimawandel und die Menschen für die Bienen bedeuten und wie man sie schützen kann, indem man zum Beispiel Wildblumen pflanzt oder

im Garten Gestrüpp stehen lässt, damit Wildbienen ihre Eier in hohle Stöcker legen können. Bienen sind für uns sehr wichtig und wir müssen sie retten. Sie bestäuben die Blüten der Pflanzen, aber wir töten sie zum Beispiel mit Glyphosat. Es werden zwar nicht alle Bienenarten durch den Klimawandel und die Menschen aussterben, aber trotzdem zu viele.

Clara Ehrig (8b)



Vorne die Oberbürgermeisterkandidat:innen, hintere Reihe das Orga-Team

Aula statt Rathaus: OB-Kandidat:innen zu Besuch in der HES!

Demokratie lebt vom Mitreden und von Mitbestimmung – genau das wurde auch bei der Podiumsdiskussion an unserer Schule deutlich. Im Rahmen der Vorbereitung auf die Kommunalwahlen in Bielefeld hatten unsere Schüler:innen die Gelegenheit, die Oberbürgermeisterkandidat:innen im Rahmen einer Podiumsdiskussion persönlich kennenzulernen und auch Fragen zu stellen.

Zu Gast am 05.09.2025 in der Aula der HES waren: Dr. Christiana Bauer (CDU), Ingo Nürnberger (SPD), Dominik Hallau (Die Grünen), Dr. Onur Ocak (Die Linke) und Jasmin Wahl-Schwentker (FDP).

Die Vorbereitungen begannen bereits Mitte Mai dieses Jahres, zu der wir – eine Gruppe von engagierten Schüler:innen und Lehrer:innen – uns trafen, um erste Ideen und Überlegungen zur Durchführung zu sammeln. Schnell kristallisierten sich die Hauptthemen heraus. Nun hieß es, Wahlprogramme zu lesen, um passende Fragen zu formulieren. Dafür war es wichtig, nicht nur die typischen Fragen zu stellen, sondern die Möglichkeit zu nutzen, um den Politiker:innen etwas auf den Zahn zu fühlen und mögliche Diskussionen entstehen zu lassen, um die Unterschiede zwischen den Parteien sichtbar zu machen. Dies war oft gar nicht so einfach. Jedoch schafften wir es als Team, uns kurz nach den Sommerferien auf insgesamt fünf Fragen zu einigen. Zusätzlich überlegten wir uns für jede:n Kandidat:in eine persönliche Frage, um erstmal locker zu starten. So war es z.B. bei der FDP: „Welchen Song würden Sie beim Karaoke singen?“ und bei der Partei Die Linke: „Welche Jugendsünde bereuen Sie?“.

Jetzt hieß es, alles andere Organisatorische zu planen und umzusetzen. Dazu zählte z.B. die Aula herzurichten, die Moderator:innen festzulegen und zu überlegen, wer die Politiker:innen am Tag der Diskussion in Empfang nimmt. Dafür waren noch einige Treffen wichtig, sodass auch wirklich alles perfekt ablaufen konnte.



Endlich war es dann so weit, und die Moderator:innen Dominik Schubert, Cenk Agirayak und Zoé Claußnitzer eröffneten die Diskussion mit den Themenblöcken Mobilität, Sport und Kultur sowie Bildung. Zirka eineinhalb Stunden folgten die Schüler:innen der Jahrgangsstufen 10 bis Q1 der spannenden Diskussion. Besonders interessant war zu hören, wie die einzelnen Kandidat:innen ihre Positionen darstellten und erklärten, um so die Stimmen von uns Schüler:innen zu gewinnen. Während manche dies mit besonders viel Redezeit versuchten, probierten es andere mit klaren und knappen Aussagen. Zum Ende hin hatten auch die Schüler:innen im Publikum die Möglichkeit, ihre eigenen Fragen zu stellen, beispielsweise zum Erhalt des Deutschlandtickets oder bezüglich des Wahlalters.

Den Abschluss bildete dann ein Schluss-Tabu, welches die Politiker:innen nutzen konnten, um uns in einer Minute final von sich und ihrem Wahlprogramm zu überzeugen, jedoch mit der Besonderheit, einzelne Wörter nicht nennen zu dürfen. Herr Nürnberger (SPD) durfte z.B. „sozial“ und „Zusammenhalt“ nicht nutzen, während Frau Dr. Bauer (CDU) die Worte „Sicherheit“ und „Ordnung“ vermeiden musste.

Insgesamt war es eine sehr interessante und teils sehr hitzige Diskussion, welche einigen bei ihrer Wahl sehr geholfen hat. Gebrauch von diesem Wahlrecht konnten wir Schüler:innen sehr komfortabel eine Woche später in der Schule machen, da die Fachschaft SoWi eine Briefdirektwahl bei uns in der Schule gemeinsam mit dem Wahlamt der Stadt Bielefeld organisierte, welche von einigen wahlberechtigten Schüler:innen angenommen wurde.

Zum Abschluss können wir sagen, dass die Podiumsdiskussion ein voller Erfolg war und es allen Beteiligten viel Spaß bereitet hat, diese zu organisieren oder sogar zu moderieren. Wir danken den Kandidat:innen, den SoWi-Lehrern Herrn Mörchen, Herrn Niggemann und Herrn Quernheim, der HESTEC für die technische Umsetzung und allen weiteren Beteiligten aus der Schülerschaft, ohne die dieses Projekt so nicht möglich gewesen wäre. Wir freuen uns bereits jetzt auf die nächste Podiumsdiskussion.

Zoé Claußnitzer (EF) und Brian Berndt (EF)

Projektwoche „Wir erforschen unsere Gesellschaft“

In der Studien- und Orientierungswoche arbeiteten die Schüler:innen des 10. Jahrgangs interessengeleitet in fünf unterschiedlichen Projektgruppen zu Straffälligkeit, Erinnerungskultur am Beispiel der Gedenkstätte Stalag 326 in Stukenbrock, Kommunal- und Landespolitik, Mobilität in der Sennestadt und Chancen und Risiken von KI.

Dies sind Einblicke in die vielfältigen Ergebnisse und Eindrücke, die in dieser Woche entstanden sind:

In der Projektwoche beschäftigten wir uns im Projekt „Ab in den Knast?“ mit Kriminalität, Jugendstrafrecht und dem Alltag hinter Gittern. Besonders eindrücklich waren für uns die direkten Begegnungen: ein Strafverteidiger, Mitarbeiterinnen von „Kreis 74 – Die Brücke“ und ein Gefängnispsychologe gaben uns Einblicke in ihre Arbeit. Beim Besuch im Amtsgericht erlebten wir hautnah, wie ernst eine Gerichtsverhandlung abläuft. Für uns war wichtig zu sehen, dass hinter jeder Straftat auch ein Mensch mit einer eigenen Geschichte steht. Die Woche hat uns nachdenklich gemacht: über Verantwortung, über Chancen – und darüber, wie dünn die Grenze manchmal ist zwischen „drinnen“ und „draußen“.

Sophia Hass und Liya Salkin (10b)

Ein ehemaliges NS-Kriegsgefangenenlager in unserer Nachbarschaft – was geht uns das heute noch an?

Uns ist bewusst geworden, dass die Geschichte des Stalag 326 nicht nur ein Kapitel der Vergangenheit ist, sondern eine Mahnung für die Gegenwart. Die Schicksale der Gefangenen zeigen, wie zerbrechlich Menschenwürde und Freiheit sein können, wenn ein System Gewalt und Entmenslichung über alles stellt. Wir nehmen mit, dass wir Verantwortung dafür tragen, an diese Verbrechen zu erinnern, gegen das Vergessen anzugehen und uns heute aktiv für Demokratie, Menschenrechte und respektvolles Zusammenleben einzusetzen.

Azra Civelek, Annika Dück, Isabella

Thiessen und Jette Marie Wendt (10d)

Politik hautnah: Mein Kiez. Meine Stadt. Mein Bundesland.

Alles begann mit dem fiktiven Szenario der Stadt Wattenburg. Mit dieser Stadt beschäftigten wir uns während eines zweitägigen Planspiels.

Am ersten und zweiten Tag der Projektwoche hatten wir Alavin von der Konrad-Adenauer-Stiftung zu Gast. Zunächst gab es eine kurze Theoriestunde darüber, was Kommunalpolitik überhaupt bedeutet. Danach startete das Planspiel: Wir wurden verschiedenen Berufen und gleichzeitig Parteien zugeteilt. In den Rollen der Parteien lernten wir, Kompromisse auszuhandeln, unterschiedliche Positionen einzunehmen und gegenüber den anderen Parteien zu argumentieren. Die Presse übernahm eine Sonderrolle und berichtete über die Parteien. Im Anschluss trafen sich die Parteien, um sich auf die Bürgermeisterwahl vorzubereiten. Am Ende gewann Luis aus der 10d für die UWG. Am nächsten Tag folgte eine Fraktionssitzung innerhalb der Parteien, während der Bürgermeister nun eine neutrale Rolle einnahm. Es wurden Anträge an ihn verfasst und später in der Ratssitzung vorgetragen. Dort wurde diskutiert und abgestimmt, ob die Anträge angenommen werden oder nicht.

Carolin Wussack (10a)

Nach dem intensiven Einblick in die Kommunalpolitik durch das Planspiel wollten wir Politik nun auch auf Landesebene erleben. Deshalb machten wir uns auf den Weg nach Düsseldorf, um den Landtag Nordrhein-Westfalens zu besuchen.

Unser Ausflug begann früh: Um 6:45 Uhr trafen wir uns am Bielefelder Hauptbahnhof. Nach der Zugfahrt wurden wir am



Die Gruppe „Politik hautnah“ bei ihrem Besuch im Düsseldorfer Landtag

Eingang von der Sicherheitskontrolle und anschließend an der Garderobe empfangen. Eine Mitarbeiterin der Verwaltung erklärte uns die Arbeit des Landtags, zeigte uns verschiedene Räume und die Plätze der Parteien.

Nach einem kleinen Frühstück fuhren wir mit dem gläsernen Aufzug direkt in den Plenarsaal – mitten hinein in die laufenden Debatten. Diskutiert wurde über aktuelle Themen wie Bildung, Sicherheit und die Einführung einer Bezahlkarte für Geflüchtete. Wir hörten das Ende einer Rede der FDP, eine komplette Rede der Grünen und den Anfang einer Rede der AfD. Als der AfD-Redner begann, verließen viele Abgeordnete demonstrativ den Saal. Eine Frau im orangenen Anzug setzte zudem ein stilles, aber starkes Zeichen, indem sie sich mit dem Rücken zum Redner drehte.

Ein weiteres Highlight war das Gespräch mit Christina Ossei von den Grünen. Der Austausch war sehr spannend. Nebenbei erfuhren wir, dass ihr Lieblingsjugendwort „Tuff“ ist.

Zum Abschluss hatten wir noch anderthalb Stunden Freizeit in Düsseldorf – für viele leider zu wenig. Vielleicht gibt es beim nächsten Mal mehr Zeit. Um 18:00 Uhr endete ein ereignisreicher Tag voller Eindrücke aus der Welt der Politik, der unsere Projekterfahrungen rund um das Planspiel abrundete und noch einmal auf eine größere Ebene hob.

Alina Kilic (10a)

Die EF dichtet sich was zusammen – und das mit Erfolg!

„Warum denn schon wieder Gedichte!? Das haben wir doch letztes Jahr erst gemacht! Und überhaupt: Was bringt es denn schon, sich mit Gedichten zu beschäftigen?“ Diese oder ähnliche Aussagen dürften wohl in jeder Klasse schon einmal gefallen sein.

Dabei ist die Antwort auf die Frage so einfach wie genial: Eine ganze Menge! Gedichte helfen uns dabei, Emotionen auszudrücken, sie entfalten unsere Kreativität, schulen unser Sprachgefühl und ermöglichen Einblicke in fremde Welten. Lyrik darf (fast) alles, sie begegnet uns überall in unserem Alltag und alles kann zu einem Gedicht werden; sogar eine Mannschaftsaufstellung im Fußball! Glaubt ihr nicht? Dann googelt doch mal „Die Aufstellung des 1. FC Nürnberg vom 27.1.1968“ von Peter Handke“. Es gibt also viele gute Gründe, sich mit Gedichten zu beschäftigen; zum Beispiel so, wie es zwei Kurse der EF im Sommer 2025 getan haben.

Entdecke dein „lyrisches Ich“!

Unter diesem Motto sind die EF-Deutschkurse von Frau van Hove und Herrn Bernard zum Abschluss des Schuljahres 2024/25 kreativ geworden. Inspiriert von „lyrix“, dem Bundeswettbewerb für junge Lyrik, haben die Schüler:innen unter dem Motto „Es beginnt der Tag“ Gedichte verfasst. Hierbei konnten sie sich frei entfalten, sodass am Ende mehr als 40 einzigartige Werke entstanden, welche in einem kursübergreifenden Wettbewerb gegeneinander angetreten sind. Unter verschiedenen Kriterien, wie etwa der Originalität oder dem Sprachgefühl, haben die Kurse ihre Gedichte gegenseitig bewertet und Punkte vergeben. Nach einer spannenden Auszählung stand schließlich fest: Gewonnen hat das Gedicht „Morgens im Netz“ von Jonas Kleymann, in welchem sich das lyrische Ich mit verschiedenen Facetten seines Medienkonsums auseinandersetzt. Nur knapp dahinter lag das Gedicht „Zwischen 06:00 und ich“ von Eylül Yildirim, in welchem uns die

Autorin einen spannenden Einblick in die alltägliche Routine des lyrischen Ichs gewährt. Herzlichen Glückwunsch an die Gewinner:innen!

Der Bundeswettbewerb „lyrix“

Zusätzlich zum schulinternen Wettbewerb hatten die Schüler:innen die Möglichkeit, ihre Gedichte beim Bundeswettbewerb für junge Lyrik, dem Online-Wettbewerb „lyrix“, einzureichen, der sich ausschließlich an junge Verfasser:innen richtet. Der Wettbewerb findet jeden Monat in den Altersgruppen 10-14 Jahre und 15-20 Jahre statt, wobei es für jeden Monat ein neues Thema gibt. Aus allen Einsendungen wählt eine Jury monatlich Gewinner:innen aus, welche zusätzlich die Chance auf den Jahresgewinn haben: Eine literarische Reise nach Berlin!

Wenn ihr also gerne moderne Lyrik lest oder mit einem eigenen Gedicht am Wettbewerb teilnehmen möchtet, dann schaut doch einmal auf der Internetseite des Wettbewerbs vorbei. Die URL lautet: www.bundeswettbewerb-lyrix.de. Auf geht's: Entdeckt euer „lyrisches Ich“!

Schreiben geht auch ohne Wettbewerb

Ganz unabhängig von „lyrix“ sind die Schüler:innen des Deutschkurses von Frau Schröder-Harmening kreativ geworden. Sie haben Gedichte zu den Wörtern „vielleicht“ und „plötzlich“ sowie zum Thema „Frieden“ geschrieben. Manchmal sind sie auch ganz eigenen Impulsen gefolgt. Sie haben ihre Texte einander vorgestellt, diskutiert und einige davon zum Veröffentlichen freigegeben. Viel Spaß beim Lesen!

Jannik Bernard (Lehrer)



Platz 1:

Jonas Kleymann

Morgens im Netz

Es beginnt der Tag, ganz still und grau,
der Himmel blass, der Wind noch lau.
Ich greif zum Handy, wie gewohnt,
und seh, was grade wichtig lohnt.

Ein Aufschrei, Hass, ein großer Streit,
die Welt zerbricht in Echtzeit.
Ein Bild, ein Satz, ein falscher Ton,
die Wahrheit hat schon längst verlorn.

Ich lese weiter, stumm und rasch,
bis nichts mehr wirklich Wirkung hat.
Die Lügen kleben an der Wand,
wie Schatten, die man nicht verbannt.

Doch draußen zwitschert leis ein Klang,
ein Vogel singt, ganz ohne Zwang.
Vielleicht beginnt der Tag erst dann,
wenn ich auch selbst noch denken kann.

Platz 2:

Zwischen 06:00 und ich
Eylül Yildirim

06:00

Der Wecker klingelt – keiner schreit.
Nur mein Kopf, der ist bereit.
Bereit zu fluchen, nicht zu starten.
Ich bin der Held im falschen Warten.

06:30

Zähne, Dusche, kalter Blick
Die Seele bleibt noch kurz zurück.
Mein Spiegel im Bad sagt „du schaffst das schon“
Ich denk „du lügst, du bist nur eine Illusion“.

07:00

Kaffe, schwarz wie Stromausfall
Das Herz im Leerlauf, Alltagsknall.
Milch ? Nein danke, süß war gestern
Heute zählt nur: überleben- besser gestern.

13:00- 17:00

Mehr Klicks, mehr calls, kein Atemzug.
Der Druck , der tanzt im Dauerschluck.
Ich schreib „mit freundlichen Grüßen“ blind,
während Gedanken längst woanders sind.

19:30

Die Nachrichten glühen – Welt in Brand
Ein Land zerbricht, ein Kind verbrannt.
Man spricht von Zahlen, nicht vom Leben
Krieg hat dort kein Adjektiv - nur Beben.

20:00

Die Welt zerfällt in Farbe und Ton.
Doch ich sitz stumm. Routine schon.
Der Fernseher fragt, ob ich noch da bin
Ich drück auf ja - und seh' kein' Sinn.

00:00

Der Tag ist um. Ich leb. Noch. Hier.
Und plötzlich schmeckt mein Brot nach Gier.
Vielleicht ist Schmerz ein Wettlaufspiel,
doch meines ist ein kleines Ziel
Ich Fluch auf Alltag - Ja zu Recht
Doch heut erkenne ich:
Ich habe es echt.

Gedichte aus dem Deutschkurs von Frau Schröder-Harmening

Plötzlich wieder Dunkelheit.
Erstmal war es ganz hell,
doch dann nur noch dunkel.
Stille breitet sich aus, gefolgt von Einsamkeit.
Plötzlich wie eine Bombe,
wie eine Feuerwerksrakete,
die in die Höhe steigt,
doch dann wieder fällt.
Plötzlich und ganz unverändert.
Plötzlich ist das Leben.
(Weronika Weinberger)

Plötzlich war es still. Ich hörte meine Gedanken laut und klar.
Und plötzlich hörte ich alle Fragen.
Fragen, die ich nicht mehr beantworten konnte und auch nicht
wollte.
Zielen, von denen ich nur träumen könnte und plötzlich nicht mehr träumen
kann.
Die Verwirrung kam. Plötzlich dann auch die Angst.
Dann plötzlich war es wieder still.
(Lara Jankovic)

Plötzlich sitze ich hier.
Dabei bin ich doch am Strand
und fühle die Sonne mein Gesicht streicheln
und alles um mich herum hell werden lassen.

Plötzlich sitze ich hier.
Als würde ich nicht das Lachen der Kinder hören,
freudig durch die Wellen tanzen,
leicht und voller Leben.

Plötzlich sitze ich hier.
Jedoch glüht in mir
Die sanfte Wärme der Sonne,
die meinen Körper wie ein Hauch von Luft umarmt.

Plötzlich sitze ich hier.
Aber gleitet mein Blick
Durch die doch vorhandene Schönheit dieser Welt,
als wäre sie nur ein stiller Gedanke.

Plötzlich sitze ich hier.
Höre mein Herz mir flüstern:
„Eigentlich
will ich hier gar nicht sein.“
(Kisani-Eesvaran)

Im Bett

Vielleicht hätt' ich noch länger geschlafen,
doch plötzlich vergeht eine Minute,
plötzlich fängt ein neuer Tag an.
Schneller als meine Augen realisieren,
plötzlich fängt der normale Alltag an,
plötzlich war mir unwohl,
denn schlagartig bemerkte ich:
Das Leben geht weiter.
(Anton Lepps)

Friedensgedicht

Fern ist das, was uns versprochen wurde.
Ruhig sein werden wir nie.
Immer denkt man, wir ziehen ins Absurde.
Echt jetzt? Hört ihr nicht, wie das arme Kind nach uns schrie?
Drum lässt die Stimmen nicht untergehen.
Erhebt euch für die, die am Boden sind.
Wir müssen endlich lernen, richtig zu sehn
(Nilab Soltani)

Vielleicht

Vielleicht ist es einfach nur Gewohnheit.
Männliche Dummys, auf zweierlei Art.
Vielleicht wird der Mann bevorzugt,
80% an Gewaltverbrechen und dennoch wird gesagt,
„Die aus dem Nachbardorf, das sind Barbaren!“
Dabei sind die im Nachbardorf keine Barbaren, wären wir nach der Logik dann nicht auch Barbaren?
Vielleicht ist es einfach nur Gewohnheit.
Aber wenn ich beim Platten-Verlegen helfe, dann bin ich eine Power-Frau.
Wenn ich mich für meine Karriere entscheide, dann bin ich egoistisch
Und Ach, der arme Ehemann ...
Wenn er beim Platten-Verlegen hilft, dann ist er männlich,
wird aber gefeiert, wenn Mama Essen gekocht hat, das nicht schmeckt, und er Pizza mitbringt.
Power-Mann, vielleicht ist das unvorstellbar.
Kochen, Putzen, Arbeiten, schön aussehen als normale Frau.
Mal die Spülmaschine ausräumen und den Nachwuchs aus der Kita abholen:
Was für ein Power-Mann!
Vielleicht, wurde mir gesagt, mag ein Junge mich, wenn er mich ärgert.
Wenn er mich auslacht, mich an den Haaren zieht.
Dinge tut, die ich nicht will.
Vielleicht habe ich gelernt, dass Zuneigung weh tun darf.
Dass Nein etwas ist, das man überhören darf, wenn es von einer Frau kommt.
Vielleicht sitzt sie jetzt neben ihrem Ehemann,
der sie übergeht und Dinge tut, die sie nicht will.
Und nennt es Liebe, weil man es ihr so beigebracht hat.
Vielleicht hat man gesagt, Frauen sind einfach emotional, sensibel,
nah am Wasser gebaut und ein bisschen dramatisch, das ist einfach so.
Vielleicht, hat man vergessen zu sagen,
dass manche Männer dann am lautesten werden,
wenn etwas aus ihrer Bahn gerät,
die Stimmen sich heben,
Türen etwas fester zufallen,
Wörter schärfer werden, wenn die Kontrolle verloren geht.
Vielleicht wären geschlechterbasierte Differenzierungen von emotionalen Reaktionen
Nicht so unterschiedlich, wenn manchen nicht statt Umarmung gesagt worden wäre:
„Indianer kennen keinen Schmerz“
Und
„Du heulst ja wie ein Mädchen“
Vielleicht wäre es nicht peinlich oder schwach.
Weil Weinen kein Ausdruck von Schwäche, vielleicht ein Ausdruck von Mut,
aber eine normale körperliche Reaktion ist.
Vielleicht ist es einfach nur bequemer, zu sagen:
„Sie weint eben schnell“
Statt zu fragen:
„Warum rastet er eigentlich so aus?“
Vielleicht hat man sich daran gewöhnt,
dass ihre Emotionen Raum brauchen,
aber seine Wut ihn bekommt.
Vielleicht, ist es einfach nur Gewohnheit.
(Leoni Delker)

Vielleicht

Vielleicht ist Schule manchmal schwer, die Hefte voll, der Kopf so leer.
Doch trotzdem geht man jeden Tag, weil man das Lernen doch auch mag.

Vielleicht ist nicht alles perfekt,
weil man manchmal auch nicht alles checkt. Doch aus jedem Fehler kann man lernen
nur manche können auch das nicht erwerben.

Vielleicht wird morgen richtig gut,
mit neuer Kraft und frischem Mut.
Die Freunde da, der Tag beginnt
Tag ein, Tag aus vergeht die Schul' geschwind!
(Mathilda Freudenau)

Mecker doch

Ich sprach mit einer Ziege.
Gemeckere hin oder her.
Dieses Gespräch brachte mir mehr
als das Herumgebiege
mit dem Homo Sapiens.
Ich mag Tiere
doch diese eine war mir zur Genüge.
(Anton Lepps)

Fahrt zum Kirchentag nach Hannover

Im Mai 2025 sind acht Schüler:innen aus der 10. Klasse mit Frau Venghaus und Herrn Grieger zum Deutschen Evangelischen Kirchentag gefahren. Nach den gemeinsamen Fahrten zu den Kirchentagen in Berlin (2017), Dortmund (2019) und Nürnberg (2023) ging es nun nach Hannover.

Beim Deutschen Evangelischen Kirchentag treffen sich ungefähr 100.000 Menschen aus ganz Deutschland und der Welt für vier Tage und feiern zusammen Gottesdienste, diskutieren über Gott und die Welt, lernen einander kennen, singen, beten und denken gemeinsam über aktuelle Probleme nach.

Übernachtet wird im Klassenraum einer Schule auf der Luftmatratze oder Iso-matte. Da in der Schule viele Menschen übernachten, ist das Frühstück mit mehreren Hunderten Menschen auch ein Erlebnis.

Dass das jedes Mal ein großes Erlebnis ist und viele Eindrücke hinterlässt, zeigen die Rückblicke einiger Schüler:innen, die mitgefahren sind:

Mia:

Mir ist beim Kirchentag sofort aufgefallen, dass alle Menschen dort eine Gemeinschaft bilden. Dieses Gefühl kam bei mir schon bei der Auftaktveranstaltung am Mittwoch auf und hat mich die ganze Zeit begleitet. Ich fand es toll, dass es so viele verschiedene spannende Angebote gab, und am besten haben mir die Großkonzerte sowie der anschließende gemeinsame Abendabschluss

mit dem Segen und den Kerzen gefallen.

Tabea:

Auf dem Kirchentag hat es mir sehr gut gefallen. Zum einen, weil jeder nett war und man oft mit Leuten ins Gespräch gekommen ist, und zum zweiten, weil es unfassbar viele Aktivitäten gab, die man machen konnte. Das Messegelände war wirklich groß und es war für jeden etwas dabei.

Levi:

Ich fand den Kirchentag sehr schön! Ich fand es sehr schön zu sehen, wie freundlich die Leute waren, als wir nach dem Prinzip „Trade up“ ausgehend von einem Apfel versucht haben, Gegenstände mit einem jeweils höheren Wert als zuvor einzutauschen. Man konnte irgendwen ansprechen und einfach ins Gespräch kommen. Außerdem fand ich es cool, Prominente wie Angela Merkel oder Bodo Wartke live zu sehen.

Luisa:

Ich fand es total schön zu merken, wie offen alle Leute auf dem Kirchentag waren. Man konnte an jeder Ecke mit jemandem ins Gespräch kommen und alle waren sehr freundlich.

Carola:

Ich war positiv überrascht von der Offenheit der Leute und dem Ideenreich-



Die ganze Gruppe nach dem Abendmahlsgottesdienst in den Herrenhäuser Gärten.

tum, den sie mitgebracht haben, um den Kirchentag anschaulich gestalten zu können.

Henri:

Mir hat der Kirchentag super gefallen. Mir hat vor allem gut gefallen, dass man durch coole Aktivitäten Gott näherkommen konnte. Zusätzlich fand ich es auch toll, dass man morgens die Wahl zwischen vielen, sehr unterschiedlichen Bibelarbeiten hatte und man auch danach noch viele unterschiedliche Aktivitäten machen konnte. Außerdem waren diese Aktivitäten nicht typisch kirchlich, sondern auch sehr cool, wie zum Beispiel der Escape Room, den wir gemeinsam bestritten haben. Es war eine sehr schöne Erfahrung, und das auch noch mit einer sehr tollen Gruppe.

Bryan:

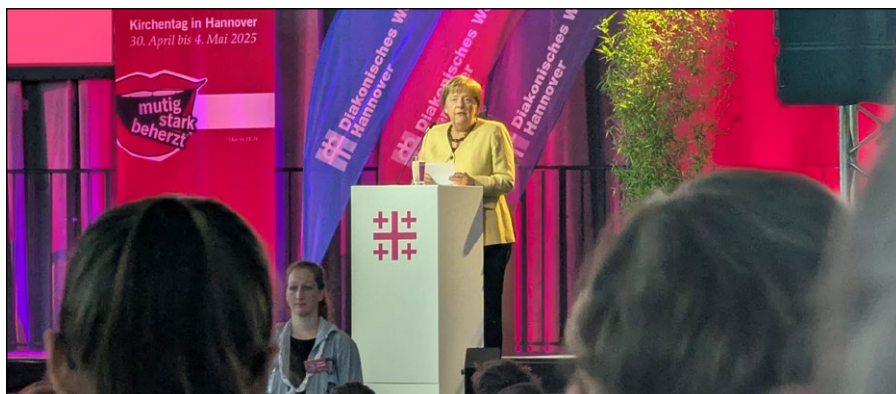
Ich fand den Kirchentag sehr schön. Es beginnt mit den mitfahrenden Mitschüler:innen und Lehrer:innen, bis hin zu



Das Abendmahl draußen mit vielen verschiedenen Menschen war sehr inspirierend und spannend zu erleben.



Beim Escape-Room sind wir mit kreativen und spannenden Spielen und Rätseln Gott und der Bibel nähergekommen.



Frau Merkel berichtet bei ihrer Bibelarbeit sehr eindrücklich von ihrer Arbeit als Bundeskanzlerin

Herr Grieger (auch zum ersten Mal auf dem Kirchentag):

Mir sind die ganzen Begegnungen im Kopf geblieben, ob es mit Kolleg:innen der HES, mit den Schüler:innen oder Teilnehmer:innen des Kirchentags waren. Besonders dabei war die Stimmung: Sie war grundsätzlich positiv und gütig. So wird der Kirchentag für mich zu einem Schlüssel, um eine ausgeglichene und gute Ordnung zu schaffen. Und dies nicht nur im Kleinen, z.B. zu Hause oder in den Gemeinden, sondern auch im Großen, z.B. im Überwinden von Grenzen und Konflikten.

Der nächste Kirchentag findet 2027 in Düsseldorf statt. Bitte vormerken!!!

den Nächten, die sehr unterhaltsam und familiär waren. Es war auf jeden Fall eine schöne Zeit mit der Gemeinschaft. Mein persönliches Highlight war die Bibelarbeit mit Angela Merkel (Bundeskanzlerin a.D.), in der sie sehr eindrücklich von ihrer Arbeit als Bundeskanzlerin erzählt hat.

Darüber hinaus fand ich, dass alle Menschen auf dem Kirchentag sehr offen, freundlich und kommunikativ waren, was eine schöne und inspirierende Atmosphäre geschaffen hat. Auch hat mir sehr gut gefallen, dass es so viele diverse und interaktive Angebote, Workshops und Vorträge gab, sodass sich jede:r seinen Tag sehr frei, persönlich und kreativ gestalten konnte.

Zudem ist mir das Abendmahl in den

Herrenhäuser Gärten mit vielen Hunderten Menschen stark in Erinnerung geblieben, welches mein erstes war und bei dem ich total überfordert gewesen bin: Ich wusste nicht, was passieren würde und was ich sagen sollte, als ich Brot und einen Saft bekam und was man damit macht. Zum Glück war Herr Grieger dabei, der mir assistierte – darüber war ich sehr dankbar, denn es war mir etwas unangenehm, nicht zu wissen, wie ich handeln sollte. Andererseits ist mir auch der vorherige Gottesdienst stark im Gedächtnis geblieben. Ich empfehle allen Mitschüler:innen die Fahrt zum nächsten Kirchentag definitiv, da es sehr schön ist, mit einer Gemeinschaft unterwegs zu sein, diverse Veranstaltungen zu besuchen und sich gemeinsam über Gott und die Welt auszutauschen!



Abendsegen auf dem Opernplatz



Gemeinsam haben wir den Escape-Room bestritten.



Mit Tausenden den Abend zu beschließen war sehr eindrucksvoll

Platz da – deine Idee für die Sennestadt!

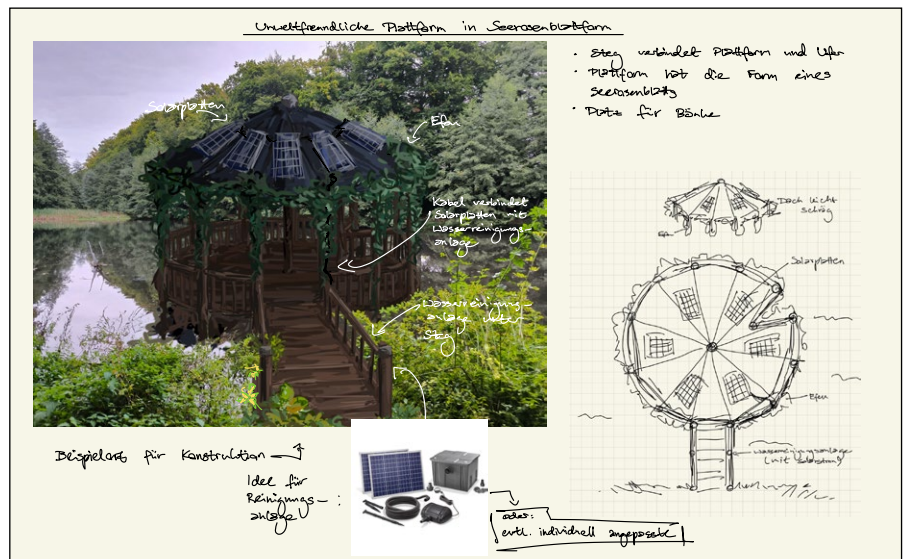
Alles begann beim Zukunftsforum 2024: Unser Schulsprecher Cenk Agirayak hatte eine richtig gute Idee – ein Treffpunkt für Jugendliche, gestaltet von Jugendlichen. Ein Ort, an dem Jugendliche selbst bestimmen, was abgeht: chillen, quatschen, Musik hören oder einfach abhängen!

Aus dieser Idee wurde ein Wettbewerb, der im September 2025 vom Stadtteilmanagement Sennestadt gestartet und von der Stadt Bielefeld unterstützt wurde. Mitmachen durften alle Jugendlichen ab 14 Jahren – gefragt waren vor allem Kreativität und gute Ideen. Ob und wie das Ganze später wirklich umsetzbar sein würde, spielte erstmal keine große Rolle.

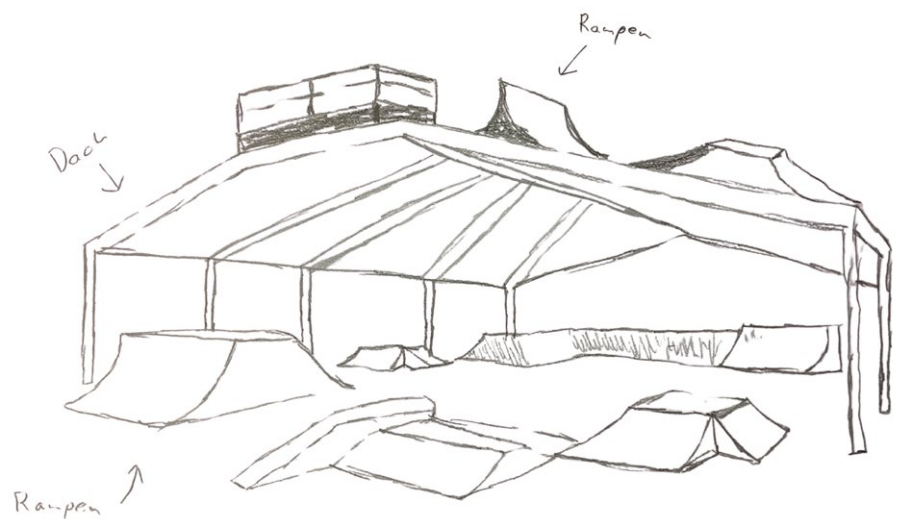
Auch bei uns an der HES waren einige Teams mit am Start: Schüler:innen aus der Klasse 10d und aus dem Projektkurs Design machten sich Gedanken, was in der Sennestadt für Jugendliche eigentlich fehlt und wie ein cooler Treffpunkt aussehen könnte. Schwimmende Pavillons auf dem Sennestadtteich, ein überdachter Skaterplatz mit Rampen auf dem Dach selbst, einladende Grillplätze als Treffpunkte für kleine und größere Gruppen und viele weitere Ideen entstanden.

Am 14. November wurden die Preisträger bei einer öffentlichen Präsentation der eingereichten Arbeiten in der Theodor-Heuss-Schule vorgestellt. Den 1. Platz erreichte das Team mit Annika Dück, Sara Enns und Kristina Sergeew (10d), den 2. Platz ergatterten Sina Blum und Isabella Thiessen (10d). Aus dem Projektkurs der Q1 holten Johanna Draht, Ela-Nur Sener, Shalukiya Sivaruban und Beyza Cayiröz den 3. Platz. Mit einem Sonderpreis wurden Deniz Bebir und Niklas Schrader (ebenfalls aus dem PJK Q1) geehrt. Alle Siegerteams freuten sich über Geldgutscheine, für alle anderen Teilnehmer:innen gab es den Blauen Sennestädter Zwerg als Geschenk.

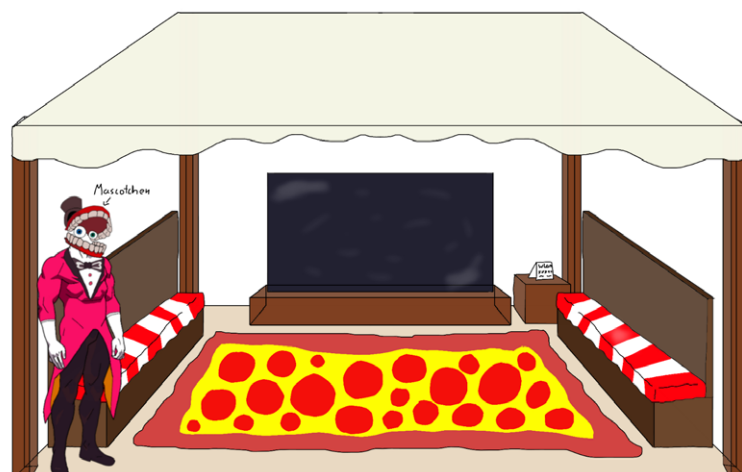
Christian Budde (Lehrer)



Konzept von Alexandra (Q1)



Konzept von Jonah und Eduard (10d)



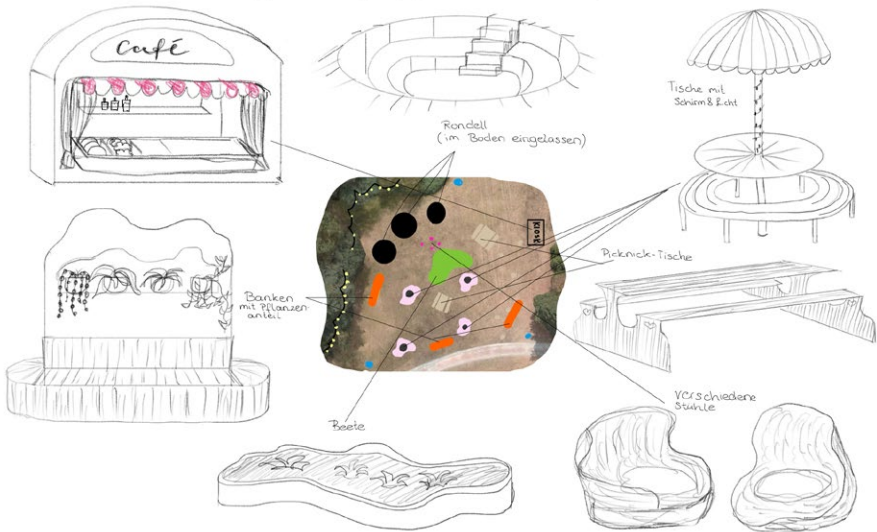
Konzept von Maxim (10d)

Joelle, Frida, Leana

Wettbewerb - Platz da!



Konzept von Sina und Isabella (10d)

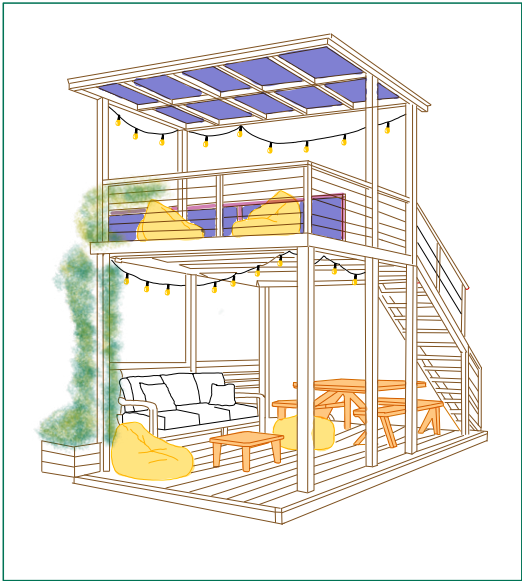


Konzept von Leana, Frida und Joelle (10d)



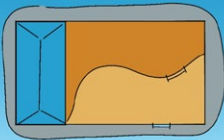
Konzept von Azra, Jette und Isabell (10d)

Green Spot



Konzept von Beyza, Ela, Johanna und Shalu (Q1)

Projekt Name:
Die schwimmende Entspannung



Unser Floß auf dem Wasser soll für Jugendliche ein Ort zum entspannen und einfach Zeit verbringen sein. Natürlich will man nicht die ganze Zeit stehen, also sollte es auch Sitzmöglichkeiten geben. Also sollen ein paar Sitzsäcke auf dem Floß verteilt sein, um sich darauf zu setzen.



Dann hat man natürlich das Problem: Was macht man bei Regen? Dafür haben wir erstens einen kleinen überdachten Bereich, damit man trotzdem noch draußen sitzen kann und im Dach noch ein bisschen Verstaumraum für die Sitzsäcke hat. Wir wollen das Floß auf dem Parkteich platzieren, in der Nähe der Hans-Ehrenberg-Schule. Dort ist genug Platz, da das Floß 5m mal 10m groß sein soll.

Von Finn, Anton und Simon

Konzept von Finn, Anton und Simon (10d)

Ungeschlagen dieses Jahr – erfolgreiche Leichtathlet:innen der HES im Sommer 2025

Von unseren Mannschaften, die an den Leichtathletik-Stadtmeisterschaften teilgenommen haben, gibt es in allen Wettkampfklassen über Siege zu berichten.

Am 07. Mai 2025 nahm in der WK IV unsere jüngste Mannschaft teil. Vor Ort auf der Rußheide waren drei Mannschaften, die wir in den Disziplinen Staffelsprint, Medizinballstoßen, Tennisringwerfen, 8-Minuten-Lauf, Zonenweitsprung und Hochsprung souverän besiegt und den Stadtmeistertitel gewonnen haben.

Für die HES traten an:

Lea Tsakeng, Michelle Wiebe, Shania Behnisch, Luisa Hein, Emma Pörtner, Clara Ehrig, Semjon Tarasenko, Devid Wolff, Tobias Schulz, Malik Önal, Joel Neufeld, Louis Neufeld

Erfolgreich in der WK III war unsere Mixed-Mannschaft am 22. Mai 2025, ebenfalls auf der Rußheide. Das Team musste in den folgenden Disziplinen jeweils die Besten einsetzen: Sprint, 800m-Lauf, Hochsprung, Weitsprung, Kugelstoßen, Ballwurf und dem abschließenden Staffelsprint. Für einige Schüler:innen waren einzelne Disziplinen neu, aber sie haben gut geübt und sich auf die neuen Herausforderungen eingelassen. Verdient Stadtmeister mit insgesamt 4258 Punkten bei schönstem Wetter und perfekten Bedingungen wurden für die HES: Louis Claußnitzer, Kerem Karaman, Juno Schneider, Shania Behnisch, Armando Lysann, Mila Kreislos, Valentine Zeßler, Lucia Puke, Hla Elmenshawy

Ebenfalls am 22. Mai 2025 sind unsere beiden Teams in der WK II Stadtmeister geworden. Das Mädchen-team erzielte insgesamt 5016 Punkte. Angetreten für die HES sind Finja Riewenherm, Laurena Kempin, Asya Aras, Svea Hollmann, Paula Weihs, Lena Hartmann, Marie Lougear, Amelie Walter.

Für das Jungenteam WK II holten



WK III und WK II Teams



WK IV Team

Markus Bartuli, Luis Krupicka, Henrik Penner, Finn Wiens, Mats Lochmüller, Rio Kurt, und Cayden Skrziszowski mit 6246 Punkten den Stadtmeistertitel 2025.

Kim Scholz (Sportlehrerin)

Erfolge bei den Tennis-Stadtmeisterschaften

Die WK-I-Mannschaft der HES ist sportlich erfolgreich in das neue Schuljahr gestartet. In der Vorrunde setzten sich Janek Schmidt, Tom Peukert, Mats Pachnike und Alexander Moritz gegen das Team des Gymnasiums Bethel durch. Nach den Einzeln stand es noch 1:1, sodass das Doppel die Entscheidung bringen sollte. Im entscheidenden Spiel zeigten Mats und Alexander Nervenstärke, kämpften sich in den Champions Tiebreak zurück und gewannen den CT schließlich souverän.

In der anschließenden Finalrunde um den Stadtmeistertitel spielten wir gegen das Team der Marienschule, welches zuvor gegen das Helmholtz Gymnasium gewonnen hatte. Bei bestem Tenniswetter wurden spannende Ballwechsel gespielt, am Ende hatte jedoch die Marienschule knapp die Nase vorn. Die WK I-Mannschaft der HES hat gezeigt, dass sie in einem sehr stark besetzten Teilnehmerfeld auf hohem Niveau um den Titel mitspielen kann. Hoffentlich klappt es nächstes Jahr :)

Auch die WK-II-Mädchenmannschaft der HES ist Anfang September bei den Tennis-Stadtmeisterschaften angetreten. Bei bestem Tenniswetter trafen Jule Kordus, Naya Sheik Dia, Hla Elmenshawy und Avestina Lehmann auf die Mannschaft des Heeper Gymnasiums.

Die vier Spielerinnen der HES spielten gegen sehr starke (!) Gegnerinnen und mussten auf dem Platz ihr bestes Tennis zeigen. Es wurden spannende Ballwechsel gespielt und trotz der großen Motivation traten Fairness und ein positives Miteinander niemals in den Hintergrund. Am Ende hat es leider nicht gereicht, um in die nächste Runde einzuziehen. Nächstes Jahr versuchen wir es erneut!

Sandra Eickhoff (Lehrerin)



Die Spieler der WK I (von links nach rechts): Janek Schmidt, Alexander Moritz, Mats Pachnike & Tom Peukert



Die Spielerinnen der WK II (von links nach rechts): Avestina Lehmann, Jule Kordus, Naya Sheik Dia & Hla Elmenshawy

Zuständigkeiten in der HES

Schulleitung:	Patricia Drewes
Stellvertretung:	Christian Budde
Stundenplan/ Raumeinteilung/ Vertretungsplan:	Anette Rudolphi-Thiele, Tim Brodt
Didaktische Koordination:	Dirk Werner
Koordination digitales Lernen:	Johannes Rose
Stufenkoordination Jg. 5-6	Kim Scholz, Ann-Christin Domeratzki
Stufenkoordination Jg. 7-10	Judith Gees, Manuela Swirkot
Oberstufenkoordination:	Jens Reupohl
Stufenleitung EF:	Jill Theermann, Peter Münstermann
Stufenleitung Q1:	Christina van Hove, Martin Bulk
Stufenleitung Q2:	-
Ausbildungskoordination, Praktika i. d. Ausbildung:	Stephanie Bittner, Cordula Hoffmann-Janzen
Koordination Evaluationen:	Agnes Dreischmeier
Fremdsprachenkoordination/ Auslandsaufenthalte:	Heike Birkmann
Koordination Musik:	Steffen Kegel
Koordination Religion:	Birgit Iborg-Pietzner
Sportkoordination:	Beate Freiberg-Ohmke, Vivien Ikemeyer, Annika Tosberg
Koordination Internationale Klasse:	Manuela Swierkot
Berufswahlorientierung/ Betriebspraktikum:	Anja Lückel, Mirta Sorgentini de Sáenz
Gesellschaftswissenschaftliche Projekte:	Marie-Luise Hußmann, Simone Venghaus, Daniel Mörchen
Naturwissenschaftliche Projekte:	Lina Birkhölzer
Suchtprävention:	Anna Zlocki
Gefahrstoffbeauftragte:	Agnes Dreischmeier
Sicherheitsbeauftragte	Christian Budde, Agnes Dreischmeier, Jens Vinke
Brandschutzbeauftragter i. LKA	Karl Knappe
Strahlenschutzbeauftragte:	Britta Lüllau, Dr. Niels Vormoor

Zuständigkeiten in der HES

SchILD Sek. I u. II, Zeugnisdruck:	Andreas Stuckmann
Administration IServ:	Johannes Rose, Johannes Sternberg, Andreas Stuckmann
Mediothek/Lehr-u. Lernmittel:	Daniel Klöpper
Schulsanitätsdienst:	Steffen Kegel
Übermittagsbetreuung:	Andi Pätzold, Manuela Swierkot, Stefanie Sagemüller
Mensa-Angelegenheiten:	Daniel Mörchen
HESTec:	Daniel Mörchen
Kraftraum:	Annika Tosberg
Beratungslehrer:in:	Mareike Hempelmann, Michel Niggemann
Schulsozialarbeit:	Katja Wißmann
SV-Lehrer:	Dr. Christoph Bretschneider, Steffen Kegel
Schüler:innen helfen Schüler:innen:	Jana Traphöner, Jan Quernheim
Fundangelegenheiten:	Erika Petring
Sekretariat:	Svenja Kroll, Stefanie Sagemüller, Nicole Schmidt
Hausmeister:innen:	Erika Petring, Jens Vinke

NAMEN, NACHRICHTEN, TERMINE

Folgende Lehrkräfte verstärken das HES-Team:

Seit 01.08.2025 verstärken Herr Jarik Kopper und seit 22.08.2025 Frau Stefanie Feldkord sowie Herr Jan Lehmann das Team der HES. Am 01.12.2025 startet Luca Chapmann.

Termine:

Abiturprüfungen:

Im Schuljahr 2025/26 finden keine Abiturprüfungen statt.

Elternsprechtag:

Freitag, 14.11.2025, 9.00–12.00 Uhr, 15.00–18.00 Uhr (ganztägig)

Freitag, 08.05.2026, 15.00–18.00 Uhr (halbtägig)

Adventsmusik in der Aula:

Dienstag, 09.12.2025, 19.00 Uhr

Praktikum Q1:

Montag, 19.01.2026 - Freitag, 30.01.2026

Diakoniepraktikum Jg. 10:

Montag, 26.01.2026 - Freitag, 06.02.2026

Betriebspraktikum Jg. 10:

Montag, 23.03.2026 – Freitag, 27.03.2026

Zeugnisausgabe:

Freitag, 06.02.2026, 4. Stunde (1. Halbjahr)

Freitag, 17.07.2026, 4. Stunde (2. Halbjahr)

Weihnachtsferien:

Montag, 22.12.2025 - Dienstag, 06.01.2026

Osterferien:

Montag, 30.03.2026 - Freitag, 10.04.2026

Pfingstferien:

Dienstag, 26.05.2026

Mitglieder der Schulkonferenz:

Lehrer:innen:

Daniel Mörchen
Martin Bulk
Marie-Luise Hußmann
Judith Gees
Anette Rudolphi-Thiele
Jannik Bernard

Schüler/innen:

Zoé Claußnitzer
Cenk Agirayak
Emily Bote
Ariya Höhndorf
Dominik Schubert
Kisani Eesvaran

Eltern:

Damian Ostermann
Cansu Albak
Maik Höhndorf
Lisa Moritz
Jens Stratmann
Zeynep Dernjani

Herausgeber:

Hans-Ehrenberg-Schule, Elbeallee 75, 33689 Bielefeld

Telefon: 05205 / 3575, Fax: 05205 / 4667

www.hans-ehrenberg-schule.de

E-Mail: info@hans-ehrenberg-schule.de

Schulleiterin: Patricia Drewes

Ständiger Vertreter: Christian Budde

Pädagogische Tage:

Montag, 09.02.2026

Dienstag 10.02.2026

Tag der offenen Tür:

Freitag, 05.12.2025, 15.00-17.00 Uhr

Hospitationen Jg. 5:

Montag, 12.01.2026 – Freitag, 23.01.2026

Anmeldungen für die künftigen Jahrgänge 5 und EF:

Donnerstag, 12.02.2026,

Freitag, 13.02.2026,

jeweils von 9.00-12.00 Uhr und

15.00-18.00 Uhr, Samstag, 14.02.2026,

10.00-12.00 Uhr

Zentrale Klausuren EF (ZKE):

Freitag, 29.05.2026 (Deutsch)

Mittwoch, 03.06.2026 (Mathematik)

Zentrale Prüfungen 10 (ZP 10):

Mittwoch, 13.05.2026 (Deutsch)

Dienstag, 19.05.2026 (Englisch)

Donnerstag, 28.05.2026 (Mathematik)

Mündliche Prüfungen 10 (ZP 10):

ab Mittwoch, 24.06.2026

Bewegliche Ferientage:

Rosenmontag: 16.02.2026

Freitag nach Christi Himmelfahrt:

15.05.2026

Freitag nach Fronleichnam: 05.06.2026

Nachprüfungen:

Montag, 19.08.2025 (schriftl.)

Dienstag, 20.08.2025 (mündl.)

Vorstand des Fördervereins der HES

Philipp Katzmann, Vorsitzender
Arndt-Georg Wesener, Kassenwart
Rainer Froböse, Schriftführer
Kontakt:

foerderverein@hans-ehrenberg-schule.de

Redaktionsteam:

Christian Budde, Patricia Drewes,
Dirk Werner,

Satz und Gestaltung: Yvonne Vogt

